H. 273 + H. 325

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jac: Hermens'sche Sammlung · Düsseldorf.
Lit: C. Nr. 91.

Num. Fol. p. 290.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. D. 11. Sched. num. 7. h.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ordens- Stern.

Vedoppelter DISCOURS

Von denen

Von dem Durchlauchtigsten Chur- und Fürstlichem Hause zu Sachsen.

gestiffteten

Ritter- und andern Orden.

wie auch

Von denen

Mutuellen Vermählungen

Höchsterwehnten Chur- und Fürstlichen Hauses Sachsen.

Dupium
Bibl: Duc.
Goth.

BIBLIOTHEK
ZU
DÜSSELDORF

DISCOURS

Von denen

Von dem Durchlauchtigsten Chur- und Fürstlichem Hause zu Sachsen

gestiffteten

Ritter- und andern Orden.

bey Gelegenheit

Des

Von Ihro Königlichen Majestät zu Preussen/

Herrn Friedrich/

Churfürsten zu Brandenburg/ *Souverain*en Prinzen von *Oranien* und *Neufchâtel*

u. s. m.

an den

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

Hn. Johann Wilhelm/

Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve/ Berg/ Engern und Westphalen

u. s. m.

Regierenden Hertzog zu Sachsen-Eisenach/

am 13. Julii dieses lauffenden Jahres 1708.

conferirten

Königl. Preußischen Ritter-Ordens vom Schwartzen Adler;

unterthänigst entworffen

von

Christian Juncker/ aus Dreßden/

Hoch-Fürstl. Sachsen-Hennebergischen Historiographo, und des Jll. Gymnasii zu Eisenach Rectore.

Eisenach/ verlegts Johann Adolph Boëtius, Buchhändler daselbst.

Arnstadt/ druckts Nicolaus Bachmann/

1708.

H. 273

Dem

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

Herrn Johann Wilhelm/

Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve/ Berg/ Engern und Westphalen/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ Gefürstetem Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck/ und Ravensberg/ auch Sayn und Wittgenstein/ Herrn zu Ravenstein ꝛc.

Seinem Gnädigsten Fürsten und Herrn/

überreichet diese wenigen Blätter/
als ein demüthigstes Danckmahl vor die zeithero
ihm erwiesene Hoch-Fürstliche hohe Gnade/

Ihro Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit

unterthänigster/ Treu- und Pflicht gehorsamster
Knecht/

der Verfasser.

DISCOURS

Von Chur- und Fürstlichen Sächsischen Ritter- und andern Orden.

* * *

Bey gegenwärtiger allgemeinen Freude der sämtlichen Hoch-Fürstl. Sachsen-Eisenachischen Lande/ habe auch meines geringsten Orthes diese edle Gelegenheit nicht vorbey lassen sollen/ umb zu bezeugen/ wie nicht allein das hiesige Illustre Gymnasium, auch seiner unterthänigsten Obliegenheit nach/ in schuldigster devotion an sothaniger vniversellen Vergnügung Antheil nehme/ sondern auch diese Haupt-Lehre der in demselben studierenden Jugend pflege eingeschärffet zu werden/ daß sie der Hohen Landes-Obrigkeit alles Wohlwesen von GOtt/ dem Geber alles Guten/ zu erbitten müsse unermüdet seyn/ dieweil/ wenn es Deroselben wohlgehet/ auch folgends der Seegen desto reichlicher auf Sie erfliesse. Dieser Eyfer/ und diese Munterkeit zu treuen Wünschen/ stehet anitzo in doppelter Veranlassung/ und dahero auch in desto kräfftigerem Antrieb/ sich/ so viel ihr möglich seyn will/ an den Tag zulegen.

Denn nachdem von dem Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigstem Fürsten und Herrn/ **Herrn Friedrich**/ König in Preussen/ des Heil. Röm. Reichs Ertzkämmerer und Churfürsten zu Brandenburg/ Souverainen Printzen von Oranien und Neufchâtel u. s. m. Der Durchlauchtigste Fürst und Herr/ **Herr Johann Wilhelm**/ Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Engern und Westphalen/ u. s. m. unser gnädigster Herzog/ und theurester Landes-Vater/ am nechst abgewichenen 13den Tage des Monats Julii, als den Tag nach Ihro Königl. Majestät hohen Geburths-Feste/ in den bey Dero Crönung am 18. Januarii 1701. gestiffteten Königl. Preußischen Ritter-Orden des Schwarzen Adlers/ solenniter aufgenommen/ der völlige Ritter-Habit und Kleinodien aber Deroselben am 21. besagten

Monats Julii, von Dero Abgesandten/ dem Hochwürdigen und Hoch-Wohlgebohrnen Herrn Bernhard Pflug / Hoch-Fürstl. Sachsen Naumburg. Geheimbden-Rath / auch Hoch-Fürstl. Sächß. gesamten Ober-Hof-Richter zu Jena/ und Johanniter-Ordens-Ritter/ überreichet/ und / wie erfreulich Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. diese von Jhro Königl. Majestät hierob erwiesene Ehre sey/ Dero Fürstlichen Residenz und allen getreuen Landes-Unterthanen/ durch eine feurige publication von mehr als hundert Canon-Schüßen von Dero Vestung Wartburg ob Eisenach/ kund gethan worden; So ist von selbst zu erachten/ wie viel tausend Wünsche/ Congratulationes, und fröliche Vergnügenheiten/ in Betrachtung dieser hohen Verbindung/ zwischen allerhöchsterwehnter Jhro Königl. Majestät in Preussen/ und Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. damahls sich geeusert / mit dem Gebeth zu GOTT/ daß/ so wohl das Königliche Preußische und Chur-Brandenburgische Hauß/ (welches der höchste Beherrscher Himmels und der Erden so gar sichtbarlich zu einem ungemeinen/ und von unsern Vorfahren niemahls vermutheten Seegen / in dem/ seiner Frömmigkeit und Tapferkeit wegen recht grossen König Friederich/ setzet) als auch das Hoch-Fürstliche Sachsen-Eisenachische Hauß / samt Dero beyderseits Unterthanen/ die reiffesten und angenehmsten Früchte einer mutuellen und zu keiner Zeit veränderlichen Gewogenheit einsamlen mögen.

Ob nun wohl/ umb bey den Nachkommen das Andencken dieses ganz raren Tages desto unverweßlicher zu erhalten / es eben nicht schwer fallen dürffte / so wohl von Jhro Königl. Majestät selbsten/ und von den Absichten dieses/ zu einem extraordinairem lustre, an Dero Krönungs-Tage/ dergleichen sich kein anderer Ritter-Orden rühmen kan/ aufgerichtetem Preußischem Schwarzen-Adler-Ordens; ingleichen von dessen Verfassungen/ und andern / bey dessen Ertheilung vorlauffenden Umbständen/ und Ceremonien / verschiedenes zu bemercken; Alldieweil aber bereits in besonderen Schrifften (*) die Nothdurfft öffentlich erkläret worden; so habe iedoch vornehmlich in Betrachtung ziehen sollen/ daß offthöchsterwehnte Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. aus wichtigen Ursachen / und weil Frömmigkeit und Gerechtigkeit sich/ als liebreiche Schwestern/ so gar gerne verknüpfet sehen/ beydes aber an Jhro Königl. Majestät und Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. sich in einem hohen Grade befindet/ den Preußischen vor allen andern Ritter-Orden zu erkiesen beliebet / und hierdurch zugleich denen von GOtt Jhro anvertraueten Unterthanen zeigen wollen/ wie angelegen Jhnen iederzeit gewesen/ und noch sey/ in der That zu erkennen zu geben / wessen Sie das Ritter-Ordens-Zeichen erinnert; nehmlich: das SVVM CVIQVE. Nebst dem / daß vor nicht minder denckwürdig erachte / daß Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. der allererste Fürst/ so viel mir wissend / Dero Sachsen-Eisenachischen Hauses sind / als lange dasselbe unter diesem Nahmen von ungefehr anderthalbhundert Jahren her geblühet hat/ so iemals einen Königlichen Ritter-Orden empfangen.

In consideration dessen nun / darff ich die Hoffnung fassen / es werde von Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. nicht zu Ungnaden genommen werden/ wenn/ bey dieser erfreulichsten Gelegenheit/ mich eingeleitet finde/

Von den Ritter- und andern Orden/ welche iemals von den Durchlauchtigsten Chur- und Fürsten zu Sachsen/ so wohl zu Belohnung Ritterlichen Wohlverhaltens/ als zu cultivirung Lobwürdiger Sitten und Gelehrsamkeit/ bey Dero Fürstlichen Hof-Lagern und sonst / gestifftet worden;

Nach Anweisung der mir von geraumen Jahren/ und nun gleichsam aus obhabenden Pflichten / fast vor allen andern insonderheit geliebten Sächsischen Historie / etwas umbständlicher zu reden.

Gleich-

(*) Statuten des Königlichen Preußischen Ordens vom Schwarzen Adler/ sub dato Königsberg/ d. 18. Januarii 1701. gedruckt zu Cölln an der Spree / von Ulrich Liebpert. in fol. mit Kupffern. Item: Reglement wie eine Hoch-Fürstliche Person (nehmlich der Durchlauchtigste Herzog zu Sachsen-Eisenach) durch Jhren Gesandten in den Königl. Preußischen Ritter-Orden den 13. Julii dieses 1708. Jahres in der Evangelisch-Reformirten Ober-Pfarr- und Dohm-Kirche allhier (zu Cölln an der Spree) aufgenommen und eingekleidet werden soll. Cölln an der Spree/ druckts Ulrich Liebpert/ in 4to.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Gleichwie aber die Stifftung aller und ieder so Ritter-Orden/ als anderer ansehnlichen Gesellschafften/ bey denen sich Königliche/ auch Chur- und Fürstliche Personen interessiren/ hauptsächlich dahin abzielet/ daß Dero Majestät und Hoheit mit desto hellerem Glanz herfür breche/ zwischen Ihnen selbst die Liebe zur Tugend/ Tapferkeit/ Eintracht/ Justice, und Gelehrsamkeit entflammet/ das Wohlverhalten geringerer Standes-Personen mit so ausser ordentlichen und distinguirenden Begnadigungen bestrahlet/ diese aber gegen jene zu unverbrüchlicher Treue/ Devotion und Liebe verbunden/ andere hingegen zu Ruhmverdienender æmulation, in gleichmäßigem Lauff und Bearbeitung nach der wahren Helden-Tugend/ angefeuret werden mögen: Also belehren uns die Geschichte der Zeiten/ daß dergleichen Ritter-Orden und Gesellschafften/ in sothanigem Absehen/ von denen **Durchlauchtigsten Chur- und Fürsten zu Sachsen**/ bey die Hundert und funffzig Jahre her/ verschiedentlich theils in Vorschlag gebracht/ theils würcklich gestifftet worden. Und zwar hat

I.

Churfürst AVGVSTVS **zu Sachsen**/ im Jahr 1577. auf dem Ober-Sächsischem Creyß-Tage zu Jüterbock/ einen **neuen Ritter-Orden wider die Türcken** in Vorschlag gebracht. (*) Daß aber sich hierbey/ zumahl/ da auch anderer Potentaten hinlänglicher Beytritt hierzu von nöthen gewesen seyn würde/ allerhand Hinderniße eräugnet haben mögen/ ist von selbsten zu glauben; zum wenigsten verdienet die deßfalls/ zu Einhaltung der damals grausam tobenden Türckischen Waffen/ geführte Absicht/ auch bey der Nachkommenschafft ein danckbares Lob.

II.

Herzog Friedrich Wilhelm/ dieses Nahmens **der Erste**/ **zu Sachsen-Weymar**/ in dessen posteritât die Fürstl. Sachsen-Altenbürgische Linie über siebenzig Jahr geblühet hat/ ein Herr/ dessen Vormundschafftlicher Administration die Chur-Sächsischen Lande einen grossen Theil ihrer Glückseeligkeit/ in Kirchen- und Policey-Wesen/ annoch zu Danck rühmen; und dessen Herr Bruder/ **Herzog Johannes**/ **zu Sachsen-Weymar**/ ein glückseeliger Stamm-Vater aller noch biß iezo lebenden Sächsischen Fürsten der Ernestinischen Linie; gleichwie Sie selbst GOtt und sein Wort eifrig liebeten/ und dessen Früchte auch an Dero Hof-Staat erkennen lassen wollten: also stiffteten Sie zu solchem Zweck im Jahr 1590. einen **Orden oder Gesellschafft wider** das damahls so wohl in Franckreich und Italien/ als nicht weniger in Teutschland/ gleichsam in mode gebrachte **Fluchen**. In der Fürstlichen Bibliotheque zu Gotha wird das Original von der Stifftung dieses Ordens verwahret/ und hat zwar deren wörtlichen Innhalt der seel. Rath und Historiographus Saxonicus, Herr **Wilhelm Ernst Tenzel**/ (**) bereits vor eilff Jahren bekand gemacht; weil aber vielleicht nicht iedermann/ der diese unsre Schrifft eines geneigten Blicks würdiget/ jene beyhanden haben dürffte/ die Sache auch an ihr selbst wohl werth/ daß sie im Gedächtniß beybehalten werde; So tragen wir kein Bedencken/ wenigstens umb einigen Mangel nicht erscheinen zulassen/ selbige hier zu wiederhohlen/ wie folget:

" Demnach von GOttes Genaden Wier Friedrich Wilhelm/ Hertzog zu Sachsen/
" Landgraff in Düringen und Marggraff zu Meissen/ uns aus GOttes Wortt erinnern/
" wie ernstlich dorinnen seine göttliche Allmacht verboten/ bey seinem allerheiligsten Nah-
" nicht zu fluchen/ noch zu schweren/ oder denselben unnützlich zu führen/ daß er auch
" durch diese schwere Sünde hefftig beleidiget/ erzürnet/ und zu zeitlicher und ewiger Straff/
" wo man dieselbe von Herzen nicht erkennet/ und bereuet/ verursacht und bewogen wir-
" det/ deßgleichen daß auch sonst einem Christen schambare Wortt und Narrenteidunge zu
" treiben in keinem Wege geziemen noch wohl anstehen/ dadurch die heiligen Engel betrü-
" bet/ und verjaget/ der Mensch auch am jüngsten Gericht vor ein iedes unnützes Wort Re-
" chenschafft wirdet geben müssen/ dahero denn eines ieden Heills und Seeligkeit höchste
" Nothdurfft erfordert/ dergleichen Sünde zu fliehen und zu meiden/ auch den Allerhöchsten
" hierzu umb seinen Gnaden-Geist allezeit von Herzen anzuruffen und zu flehen/
" Und Wir dann ob dergleichen gottlosen und leichtfertigen Wesen kein Gefallen/ son-
" dern wie billig eine Abscheu und Mißfallens haben und tragen/ Auch nicht alleine uns
" darfür mit göttlicher Gnaden-Verleihunge/ so viel in dieser menschlichen Schwachheit ge-
" schehen

(*) Herr Joh. Seb. Müller/ in Sächß. Annal. fol. 172.
(**) Monatl. Unterredungen/ 1697. p. 991. u. f.

"scheben kan/ zu hüten/ sondern auch andern mit einem guten Exempel vorzuleuchten und "darzu gute Anleitunge und Erinnerunge zu geben gemeinet;

" Alls haben wir aus sonderbarem Christlichem Gemüthe/ für bequem und nüzlichen "erachtet/ hierzu eine Brüderschafft aufzurichten/ und ezlichen unsern vertrauten Herren "und Freunden/ so wohl auch denenjenigen/ welchen wir sonst mit Gnaden gewogen/ zu ei- "ner stetigen Erinnerunge und Angedächtniß einen sonderlichen hierzu verfertigten "Groschen zu geben/ und solle mit solcher Brüderschafft volgender massen gehalten wer- "den/ Vnd

" Erstlich/ Solle sich ein ieder hüten/ bey GOttes Nahmen/ auch unsers Erlösers "und Seeligmachers/ des HErrn JEsu Christi/ Marter/ Leiden/ Wunden und Sacra- "menten/ zu fluchen und zu schweren; deßgleichen den bösen Feind ohne Noth mit Nah- "men zu nennen/

" Zum Andern/ Solle sich ein ieder aller leichtfertigen/ schambaren/ unzüchtigen und "ärgerlichen Wortt und Reden gänzlichen enthalten; Da aber einer oder der ander hier "wider mit fluchen/ schweren/ und unzüchtigen Reden handeln würde/ der oder dieselben "sollen/ so offt es von ihnen geschiehet/ iedesmahl sechs Groschen in die Büchsen/ Armen "Nothleidenden zum besten/ geben/

" Zum Dritten/ Solle ein ieder obgedachtes Denckzeichen des Tages über bey sich "am Halse tragen/ do aber einer angetroffen würde/ der solches nicht bey sich hätte/ der soll "iedesmahl zweene Thaler zur Straff geben/ als den einen in die Büchsen/ und den an- "dern demjenigen/ welcher mit in dieser Brüderschafft/ auch es an ihm innen würde.

" Zum Vierdten/ Do auch einer solch Denckzeichen muthwillig verlieren/ wegschen- "cken/ oder sonsten ablegen würde/ derselbe soll zwanzigk Gülden zur Straff in die Büch- "sen geben/

" Zum Fünfften/ Solle ein ieder stetigs an Gelde vier Ort eines Thalers bey sich "tragen/ oder do solche bey einem oder dem andern nicht befunden würden/ der oder diesel- "ben sollen einen halben Thaler zur Straff in die Büchsen geben/

" Vors Sechste und Lezte/ Wann auch einer von uns in diese Brüderschafft aufge- "nommen wirdet/ soll er sich alsobald in dieses Büchlein mit eigener Hand einschreiben/ und "dabey verpflichten/ diesen obberührten Puncten/ (inmassen denn auch von uns mit göttlicher "Verleihung beschehen solle) gebürlichen und unweigerlich zu geleben und nachzukommen.

"Actum Weymar am 11. Junii Anno Domini 1590.

"Die Vnterschrifft heißt: Friedrich Wilh. H. z. Sachssenn. Vnd gleich drunter: "Johannes H. z. Sachssen. Vnten ist das ganze damahlige Sächsische Wapen mit ge- "hörigen Farben gemahlet. Die andern Ordens-Glieder sind in Fürsten/ Grafen/ "Freyherrn und von Adel eingetheilet. Vnter den Fürsten stehet oben an Johann Ca- "simir H. z. Sachssen; und dabey wieder das Sächsische Wapen gemahlet. Hierauf "folget das Bäyerische Wapen/ ist aber kein Nahme darzu geschrieben. Ferner das "Schwarzburgische/ mit der Vberschrifft: Alb. der vier Grafen des Reichs/ Graf zu "Schwarzburg. Weiter: Otto Wildt- und Reingraf mit seinem Wapen. Georg "Rudolff Graf zu Gleichen/ und Philipps Ernst/ Graf zu Gleichen und Spiegel- "berg/ mit ihren Wapen. Wie denn auch im folgenden unter einem ieglichen Nahmen "das Wapen gemahlet ist; Otto von Starschedel/ meine Handt. Burck- "hartt Schenck Freyherr zu Tautenburgk. Levin von Geussaw. 1591. C. V. "Nischwitz Hoffm. 1590. Hanß Wolff von Gleichen 1590. Schweipoldt von Bran- "denstein 1590. Caspar von Wolfframsdorff 1590. Hanß Christoffel von Gottfartt "der Elste/ 1590. Georg Wilhelm von Berbistorff 1591. d. 8. Julii. Rudolff von "Bünaw. 1590. Georg von Birckfeld/ 1590. Philipps Wilhelm Munich/ 1590. "Ditterich Vizthumb von Eckstedt/ 1590. H. G. von Gottfart/ 1590. Caspar von "Hanstein 1591. George Rudluff Marschalgk/ 1591. Vnter diesem lezten ist aber kein "Wapen gemahlet. Zum Beschluß hat seinen Nahmen beygeschrieben Marcus Ger- "stenbergk D. Illustriss. PP. Saxon. D. Cancell. mit seinem Symbolo: Pietas ad "omnia vtilis, der Jahrzahl 1590. und drunter gemahlten Wapen. Weil nun keine "mehr sich nach Anno 1591. eingeschrieben/ so wird der Orden wohl im selbigen Jahre auf- "gehöret haben. So weit Herr Tenzels relation.

Anbey

Anbey aber ist zu bedauren/ daß/ aller von belobten Herrn Tenzel und andern Curiosis angewendeter Sorgfalt ohngeachtet/ dennoch kein einiges Original, noch copeylicher Abdruck von diesem **Ordens-Zeichen** / oder Groschen / wie selbiges im Stifftungs-Briefe/ nach damaliger Art/ genennet wird/ zu dato ausfündig gemacht werden können; wie er selbst an einem andern Orthe (*) gestehen muß.

III.

Alß die drey Chur-Sächsischen Prinzen/ **Churfürst Christian der Andere/ Herzog Johann George/ und Herzog Augustus/** annoch unter der Vormundschafft Churfürst Johann Georgen zu Brandenburg / und nur erwehnten Herzog Friedrich Wilhelms zu Sachsen-Weymar stunden/ errichteten Sie unter sich/ als ein Zeugniß Brüderlicher Liebe und Einigkeit / einen besondern **Orden** / dessen **Kleinod** von Gold / unvergleichlich schön emailliret / oder geezt/ auch auf dessen einer Seite ein paar sich schnäbelnde Tauben / auf der andern aber der Davidische Spruch: Ecce quam bonum habitare fratres in vnum; das ist: **Sihe/ wie fein und lieblich ists/ daß Brüder einträchtig bey einander wohnen!** eingegraben gewesen. Benanter Auctor (**) ziehet zwar dahin auch eine Medaille, so zum Gedächtniß dieses Ordens solle gepräget worden seyn; iedoch/ da solches so klar noch nicht ist/ wäre zu wünschen gewesen / daß von dem Orden selbst / dessen Verfassung/ und ob derselbe/ ausser höchsterwehnten drey Herrn Gebrüderen / auch noch sonst iemanden mitgetheilet/ oder ob / wie fast am glaublichsten/ unter ihnen selbst allein / zu beständiger Erinnerung/ wie hochnöthig Ihnen die Freund-Brüderliche Eintracht / sey beybehalten worden/ einige zuverläßige Nachricht hätte durch ihn erhohlet werden können.

IV.

Der **Palm-Orden** oder **Fruchtbringende Gesellschafft** / ist zwar nicht eigentlich von dem Fürstl. Hause Sachsen/ iedoch auf dem **Fürstl. Sächsischen** Residenz-**Schloß zu Weymar** Anno 1617. gestifftet worden / und hat bey seinem Wachsthumb und Fortgang fast an 70. Jahr ein recht Verwunderungs-würdiges lustre gehabt. Dessen Absehen war nicht so wohl auf tapfre Helden-Thaten/ als vielmehr auf die Erhaltung Teutscher Treue/ und Ausarbeitung der Teutschen Helden-Sprache gerichtet; Die Gelegenheit aber hierzu folgende. Als am 24. Augusti besagten Jahres 1617. kurz nach Absterben der Fürstlichen Frau Wittib/ Frau Dorothea Maria / Dero hinterlassene Herren Söhne/ Herzog **Johann Ernst**/ Herzog **Friedrich**/ und Herzog **Wilhelm**/ Gebrüdere/ allerseits Herzoge zu Sachsen/ von Fürst Ludwig und Fürst Johann Casimir / zu Anhalt/ auf Dero Residenz-Schloß Hornburg [iezo Wilhelmsburg] zu Weymar/ eine Visite bekommen/ und über der Fürstlichen Tafel der damahlige Fürstl. Sachsen-Weymarische Hofmeister/ Caspar von Teutleben/ unter andern Discoursen erwehnete/ wie nützlich in Italien die Gesellschafften der Gelehrten/ zu Ausübung der Italiänischen Sprache/ aufgerichtet wären/ und daß/ seines Erachtens/ auch die Teutsche Sprache es wohl verdienete/ daß/ nach dem Exempel der Italiäner/ dieselbe/ vermittelst Zusammensetzung einer Gesellschafft/ unter Direction eines hohen Fürstlichen Hauptes/ excoliret würde; so schiene dieser Vorschlag den sämtlichen hohen Anwesenden dermassen angenehm zu seyn/ daß endlich/ durch weitere Vorstellung des hieraus zu erwarten habenden unschätzbaren Nutzens/ so gleich der Schluß gefasset ward/ dieses propos zu secondiren / und solchem nach / ward mit einhelliger Beystimmung zum **Ersten Ober-Haupt dieses Ordens** erwehlet der damahls unter den anwesenden älteste Herr/ **Fürst Ludwig zu Anhalt.** Man beliebete zum **Ordens-Zeichen**/ als ein allgemeines Gemählde / den Indianischen Cocos-oder **Palmbaum** / mit dem Bey-Worte: **Alles zu Nutzen**; welches auf einem goldenen Oval-Pfennig emailliret an einem Sittig-grün seidenem Bande getragen ward. Man gab ihm dahero den Nahmen des **Durchlauchtigen Palm-Ordens** / und der **Fruchtbringenden Gesellschafft**; jenen zwar zu dem Ende/ weil an den Palmbaum alles und iedes nutzbar ist; diesen aber/ damit ein ieglicher/ so in denselben aufgenommen zu werden die Ehre und Gnade hätte/ sich erinnern möchte/ vielfältige Frucht und Nutzen/ bey Ausbesserung der Teutschen Sprache durch Schrifften/ oder deren Beförderung/ zu verschaffen. Eben zur selben Zeit erkläreten sich in diesen Palm-Orden zutreten obbenahmte Hoch-Fürstliche Personen/ und wurden von dem Durchlauchtigsten

(*) Sächß. Medaillen-Werck/ Ernestin. Linie/ P. II. pag. 363.
(**) l. c. Albertin. Linie/ P. II. p. 315. 316.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

tigsten Ober-Haupte die gleichfalls damals an der Fürstlichen Tafel sitzende Ministri und Cavaliers, nahmentlich / **Dieterich von Werthern**/ Obrister / **Friedrich von Kospoth**/ Fürstl. Sachsen-Weymarischer Cammer-Rath / und **Christoph von Krosig** / aufgenommen/ die nächste Stelle aber in dem Orden nach dem Ober-Haupte vorbenantem **Caßparn von Teutleben**/ als ersten Urheber dieses Vorschlages/ gnädigst gegönnet. Man brachte hierauf den Orden in gewisse **Statuten** / und war dessen Wachsthumb mit so gar verwunderſamer Approbation begleitet/ daß von Anno 1617. biß 1662. in welchem Jahre das Andre **Durchlauchtigste Ober-Haupt** dieses Palm-Ordens / der **Durchlauchtigste Herzog Wilhelm zu Sachsen-Weymar**/ als Groß-Herr Vater des izo regierenden Herrn Herzog **Johann Wilhelm zu Sachsen-Eisenach**/ **Hoch-Fürstl. Durchl.** seeligst verschieden/ 789. Mitglieder/ und unter denenselben 1. König/ 3. Churfürsten/ 49. Herzoge/ 4. Marggrafen/ 10. Landgrafen/ 8. Pfalzgrafen/ 19. Fürsten/ 60. Grafen/ 35. Frey-Herrn/ und 600. von Adel/Gelehrte/ und andere vornehmen bürgerlichen Standes Personen/ die sich um Teutschland / so wohl mit dem Degen/ als mit der Feder/ wohl meritirt gemacht/ sich befunden haben; wozu aber folgends/ nachdem Jahr 1662. biß 1679. noch mehrere kommen sind. Und damit solches ausser allen Zweiffel stehe/ so wird es verhoffentlich mehr angenehm/ als iemanden/ der ein wenig zu æstimiren weiß / wie hoch man diesem Durchlauchtigem Palm-Orden/ der in Aufnahme gebrachten Reinigkeit der Teutschen Sprache halber / verbunden leben müsse/ entgegen seyn / wenn vorbemeldeter hohen Prinzen und Grafen nahmentliche Anzeige geschiehet/ wie folget:

Carl Gustav/ Pfalzgraf bey Rhein / nachgehends **König in Schweden** / aufgenommen Anno 1648.
Johann Georg der II. **Churfürst zu Sachsen** / aufgenommen Anno 1658. (*)
Georg Wilhelm/ **Churfürst zu Brandenburg** / aufgenommen Anno 1637.
Friedrich Wilhelm/ **Churfürst zu Brandenburg**/ aufgenommen Anno 1643.

Johann Ernst /	1617.		
Friedrich /	1617.		
Wilhelm /	1617.	Zweytes Ober-Haupt.	
Albrecht /	1619.		
Johann Friedrich /	1619.		
Ernst /	1619.		
Bernhard /	1620.		
Friedrich / zu Altenburg /	1625.		
Johann Philipp / zu Altenburg /	1629.		
Johann Wilhelm / zu Altenburg /	1629.		
Franz Albrecht / zu Lauenburg /	1629.		
Franz Henrich / zu Lauenburg /	1634.		
Franz Carl / zu Lauenburg /	1636.		allerseits **Herzoge zu Sachsen.**
August / zu Lauenburg /	1637.		
Julius Heinrich / zu Lauenburg /	1637.		
Rudolph Maximilian / zu Lauenburg /	1637.		
Johann Ernst /	1639.		
August / Administrator zu Magdeburg /	1643.	Drittes Ober-Haupt.	
Adolph Wilhelm /	1645.		
Johann George /	1645.		
Bernhard /	1645.		
Friedrich /	1645.		
Moriz / Administrator zu Naumburg /	1645.		
Franz Erdmann / zu Lauenburg /	1646.		
Friedrich Wilhelm / zu Altenburg /	1652.		
Christian / zu Merseburg /	1655.		
Johann Adolph / zu Weissenfels /	1659.		

August/

(*) Die bey dessen Aufnahme gebrauchten Ceremonien sind umbständlich zu lesen in Herr Müllers Sächs Annalibus fol. 420.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

August/	1659.	allerseits Herzoge zu Sachsen.
Christian/	1659.	
Heinrich/	1667.	
Albrecht/	1667.	
Friedrich zu Gotha/	1669.	
Friedrich Ulrich/	1621.	allerseits Herzoge zu Braunschweig und Lüneburg.
August/ der jüngere/	1634.	
George/	1634.	
Christian Ludwig/	1642.	
Anton Ulrich/	1659.	
Rudolph Augustus/	1661.	
Ferdinand Albrecht/	1673.	
Hanß Albrecht/	1628.	allerseits Herzoge von Mecklenburg.
Adolph Friedrich/	1629.	
Hanß George/	1647.	
Gustav Adolph/	1648.	
Friedrich/	1667.	
Sueno Martialis,	1655.	allerseits Herzoge zu Wirtemberg.
Sylvius Friedrich/	1677.	
Julius Sigismund/	1679.	
Joachim Ernst/	1625.	allerseits Herzoge zu Hollstein und Schleßwig.
Hanß/ Bischoff zu Lübeck/	1637.	
Friedrich/	1642.	
Christian Adolph/	1656.	
Philipp Ludwig/	1668.	
Friedrich August/ Bischoff zu Lübeck/	1675.	
Georg Rudolff/	1622.	allerseits Herzoge zu Liegniz und Brieg.
Christian/	1648.	
Ludwig/	1648.	
George/	1648.	
Ludwig Philipp/	1624.	allerseits Pfalzgrafen bey Rhein.
Christian/	1632.	
Wilhelm/	1647.	
Friedrich/	1647.	
Christian/	1653.	
Johann Carl/	1653.	
Ludwig Heinrich/ Moriz/ Franz/	1654.	
Hanß/	1624.	allerseits Marggrafen zu Brandenburg.
Christian/	1627.	
Sigismund/	1637.	
Friedrich/ Marggraf zu Baaden/	1632.	
Wilhelm/	1623.	allerseits Landgrafen zu Heßen.
Moriz/	1623.	
Johann/	1639.	
Hermann/	1642.	
Friedrich/	1651.	
Wilhelm Christopff/	1652.	
Friedrich/	1653.	
Wilhelm/	1659.	
Georg Christian/	1661.	
Ludwig/	1661.	
Ludwig/	1676.	

Ludwig/

Ludwig/ Erstes Ober-Haupt/ 1617.
Ludwig/ der jüngere/ 1617.
Hanß George/ 1617.
Johann Casimir/ 1617.
Rudolph/ 1618.
Georg Aribert/ 1619.
Christian/ 1619.
August/ 1621.
Ernst/ 1621.
Christian/ der jüngere/ 1622.
Friedrich/ 1623.
Ernst Gottlieb/ 1635.
Lebrecht/ 1638.
Hanß George/ 1638.
Wilhelm Ludwig/ 1641.
Johann/ 1642.
Emanuel/ 1648.
Victor Amadeus, 1652.
Carl Ursinus/ 1655.
Carl Wilhelm/ 1672.
Anthon Günther/ 1672.
Johann Adolph// 1672
Johann Ludwig/ 1672.

} allerseits Fürsten zu Anhalt.

Octavius Piccolomini, Fürst zu Amalfi/ 1641.
Cambyses Graf Barchi del piano, 1652.

Albrecht Friedrich/ 1623.
Jobst Günther/ 1632.

} Grafen zu Barby.

Wilhelm Heinrich/ 1617.
Friedrich Ludolff/ 1626.
Moriz/ 1655.
Ernst Wilhelm/ 1655.
Adolph Johann/ 1679.

} Grafen zu Bentheim und Tecklenburg.

Hanß Christoph/ Graf von Buchheim/ 1648.
Johann Friedrich/ Graf von Concini, 1659.

Hartmann/ 1647.
Johann Daniel/ 1647.

} Grafen von Cronenberg.

Rudolph/ Freyherr von Dietrichstein/ 1647.
Christoph/ Burggraf von Dohna/ 1619.
Ernst Albrecht/ Graf von Eberstein/ 1656.

Philipp Moriz/ 1627.
Friedrich Casimir/ 1659.

} Grafen zu Hanau.

Georg Friedrich/ 1621.
Christian/ 1647.
Johann Friedrich/ 1655.
Heinrich Friedrich/ 1657.

} Grafen von Hohenloh.

Johann Quintin, Graf Jörger/ 1661.
Ulrich/ Graf Kinsky, 1658.

Georg/ 1629.
Anthon/ 1651.
Georg Ludwig/ 1651.

} Burggrafen von Kirchberg.

Hanß Christoph/ 1648.
Otto Wilhelm/ 1651.

} Grafen von Königsmarck.

Georg Adam/ Graf von Kufstein. 1651.

Simon/

Simon / 1626.
Philipp / 1626.
Otto / 1626.
Simon Ludwig / 1626.
Jost / 1646.
August / 1659.
} Grafen und Edle Herren zu Lippe.

Eraßmus / Schenck / Semperfrey zu Limpurg. 1627.

Philipp / 1647.
Simon Philipp / 1667.
Friedrich Wilhelm / 1674.
Johann Anton / 1674.
Christoph Christian / 1674.
} Grafen zu Leiningen.

Hanß George / 1635.
Franz Maximilian / 1668.
} Grafen zu Mannßfeld.

Ludwig Friedrich / Graf zu Mörßburg / 1645.

Hanß Ludwig / 1628.
Georg Ludwig / 1638.
Moriz Heinrich / 1642.
Ludwig / 1647.
} Grafen zu Nassau.

Hanß Heinrich / Graf Rothhafft von Wartenberg / 1656.

Axel / Graf Ochsenstirn / 1634.

Anthon Günther / 1640.
Christian / 1642.
Anthon / 1656.
} Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst.

Friedrich Casimir / Graf zu Orttenburg / 1637.

Hanß Christopff / Graf von Pappenheim / 1621.

Eberhard / Graf von Rappolstein / 1627.

Heinrich / 1629.
Heinrich / 1630.
Heinrich / 1651.
Heinrich / 1652.
Heinrich / 1674.
Heinrich / 1677.
} Grafen Reußen zu Plauen.

Otto / Graf zu Hollstein-Schaumburg / 1629.

Johann Albin / Graf Schlick / 1623.

Carl Günther / 1619.
Ludwig Günther / 1619.
Anthon Günther / 1645.
Ludwig Günther / 1645.
Christian Günther / 1651.
} Grafen zu Schwarzburg.

Heinrich Wilhelm / 1624.
Friedrich / 1627.
Philipp Reinhard / 1634.
Johann August / 1642.
} Grafen zu Solms.

Maximilian / Graf von Sprintzenstein / 1656.
Eraßmus der jüngere / Graf zu Stahrenberg / 1648.
Hanß Martin / Graf zu Stollberg / 1634.
Gustav Adolph / Graf von Varensbach / 1661.

Christian / 1626.
Wollrath / 1626.
Philipp / 1639.
Wollrath / 1652.
} Grafen zu Waldeck.

Hanß Ernst/ Graf zu Wied/ 1639.
Gottlieb/ Graf von Windischgrätz/ 1656.
Carl Gustav Wrangel/ Schwedischer General-Feld-Marschall/ 1649.

Summa in allen: 1. König/
3. Churfürsten/
57. Herzoge/
7. Pfalzgrafen/
4. Marggrafen/
11. Landgrafen/
24. Fürsten/ und
84. Grafen.

Ich habe diese Nachricht zum theil aus George Neumarck Neusprossenden Teutschen Palmbaum/ oder ausführlichem Bericht von der Fruchtbringenden Gesellschafft/ (*) gezogen; weil aber derselbe mit dem Jahr 1668. beschlossen hat/ so ist mir zu gutem Glück eine geschriebene Nachricht oder Manuscript in die Hände kommen/ in welchem der ohnlängst verstorbene/ und seiner netten Gelehrsamkeit halber berühmte Professor Gymnasii zu Breßlau/ nachgehends Rector Gymnasii zu Oelß in Schlesien/ Lauban in Lauß-niz/ und Thoren in Preussen/ Herr Georg Wende/ als selbst ein Mitglied dieses Durchlauchtigen Palm-Ordens/ mir bereits vor etlichen Jahren bekand gemacht hat/ die Nahmen derer jenigen/ welche seint Anno 1669. biß 1679. in denselben recipiret worden/ darunter sich verschiedene Fürst- und Gräfliche Personen befinden; welche demnach dem von G. Neumarcken verfaßtem Catalogo von mir billig beygefüget werden sollen. Nun bin ich dessen gnugsam versichert/ daß kein Ritter-Orden (man hätte denn etwa den vom güldenen Vließ auszunehmen) durch gantz Europa mit so viel hohen Reichs-Fürstl. und Reichs-Gräflichen Personen prangen könne/ alß dieser Durchlauchtige Palm-Orden; und ist mehr nicht/ alß dieses/ zu bedauren/ daß derselbe/ da er kaum zwey Drittheil eines Seculi erreichet/ ümb das Jahr 1680. nachdem er den einen Zweck/ nehmlich die Verschönerung der Teutschen Helden-Sprache ziemlich erreichet/ endlich ganz unvermuthet/ und gleichsam durch einen Schlag/ gefallen/ mithin aber auch in dem andern Hauptzweck/ nehmlich der Aufrechthaltung Teutscher Treue und Beständigkeit zwischen hohen und zumahl befreundeten Häusern/ mancherley alterationes veranlasset zu haben scheinet; wovon die Geschichte der hierauf erfolgeten Zeiten denen Verständigen gnugsame Nachricht erstatten. Denn nachdem das Zweyte Ober-Haupt/ nehmlich der Durchlauchtigste Fürst/ Herr Herzog Wilhelm zu Sachsen-Weymar Anno 1662. in dem HErrn seeligst entschlaffen/ und hierauf von gesamten Ordens-Gesellschafftern der weyland Hochwürdigste Durchlauchtigste Fürst/ Herr AUGUSTUS, Postulirter Administrator des Erz-Stiffts Magdeburg/ Hertzog zu Sachsen/ zum Dritten Ober-Haupte erwehlet/ und von Deroselben 98. Mitglieder/ unter denen Herzog Julius Sigismund zu Würtenberg der lezte gewesen/ (gleich alß sollte sich dieser Orden/ wie er mit einem Fürsten angefangen hatte/ also auch/ nach Art eines im verleschen selbst annoch hellglänzenden Funckens/ mit einem Fürsten beschliessen) von Anno 1662. biß 1679. aufgenommen; bald aber darauf/ nehmlich Anno 1680. den 4. Junii, durch einen Christ-Fürstl. Tod höchsterwehntes Drittes Ober-Haupt der Zeitligkeit entzogen/ iedoch nach der Zeit ein neues Ober-Haupt nicht erwehlet/ sondern die zu diesem Orden gehörigen Acta, Siegel und dergleichen/ an das Durchlauchtigste Hauß Sachsen-Weymar zurückgegeben worden; allwo selbige im Hoch-Fürstl. Gesamt-Archivo originaliter verwahret/ und von mir selbst vor etlichen Jahren in die vergnügendeste Beschauung genommen worden sind; So ist es geschehen/ daß nunmehro dieser/ ehmals so illustre Orden/ in der Asche der Vergessenheit begraben liegen muß; obwohl nicht zu zweifeln/ es werde künfftighin/ bey etwa sich friedsamer anlassenden Zeiten/ das Durchlauchtigste Hauß Sachsen denselben/ alß ein nun fast hundertjähriges Denckmahl Dero Teutsch-Fürstlichen Wohlmeynens/ gleichsam postliminiò zu restituiren gnädigst gesinnet seyn; umb so mehr/ nachdem anizo durch die so unverhoffte alß höchst-

beglückte

(*) gedruckt in Nürnberg/ 1668. in 8vo.

beglückte Vermählung beyderseits Durchlauchtigster Enckel und Enckelin von den letzteren beyden Durchlauchtigsten Ober-Haupten/ Herrn Hertzog Wilhelms/ und Herrn Hertzog Augusti, zu Sachsen/ die Hoffnung hierzu sich zu regen scheinet.

Was sonst im übrigen noch ferner von diesem Durchl. Sächsischen Palm-Orden gesagt werden könte / leidet der Raum gegenwärtiger Blätter nicht/ und möchte sich füglicher an einem andern Orthe (*) mit behörigen Umbständen ausführen lassen.

V.

Der Orden der Teutschen Redlichkeit/ ward von dem weyland Durchlauchtigstem Fürsten/ Herrn Friedrich/ den ältern/ Hertzog zu Sachsen / u. s. m. der Gothaischen Linie / im Jahr 1690. gestifftet; und wie die Zierde der freyen Reichs-Stadt Nürnberg/ Herr Jacob Wilhelm Imhoff/ (**) wohl erinnert / nur allein einigen Dero Herrn Ministres und Hoff-Cavaliers, als ein Zeichen Fürstlicher Gnade / und wessen dieselbe sich ihrer gnädigst getrösteten/ sie hingegen sich zu Ihro Durchl. unterthänigst zuversehen hätten/ mitgetheilet worden. Das Brust-Schild der Ordens-Genossen zeigete auf der einen Seite den Fürstlichen Nahmens-Buchstaben F. und auff der andern zwo in einander geschrenckete Hände / mit der Uberschrifft: Fideliter & constanter; das ist: Treu und beständig.

VI.

Alß itzige Königliche Majestät in Preussen/ damals noch Churfürst von Brandenburg/ Herr Friedrich/ im Jahr 1692. zu Torgau anwesend waren/ im Monat Januario, stiffteten Sie / benebst dem Durchlauchtigsten Churfürsten zu Sachsen/ Herrn Johann Georgen dem Vierdten / am 25. Tage besagten Monats/ zum Zeichen einer unveränderlichen Freundschafft/ einen neuen Ritter-Orden der guten Freundschafft/ oder vom Güldenen Brasselet, und wurden in denselben zwölff Ritter von iedem Churfürstl. Hof-Staat aufgenommen. Das Ritter-Ordens-Zeichen ward in einem rothen Bande am rechten Arm getragen; Auf der einen Seite sahe man zwo geharnischte und fest in einander geschloßene Hände mit Palmen-Zweigen umbgeben/ mit darein Creuzweiß geschrenckten Schwerdtern; Darbey diese Worte: Vny pour jamais; Das ist: auf ewig vereiniget. Auf der andern Seite waren beyder Churfürsten Nahmens-Buchstaben zierlich verzogen/ mit der Beyschrifft: sincere amitié, das ist: Aufrichtige Freundschafft. (*)

VII.

Im Jahr 1704. am 24. Januarii haben der Durchlauchtigste Fürst und Herr/ Herr Johann George/ regierender Hertzog zu Sachsen Weißenfelß/ den Ritter-Orden de la noble passion oder der Edlen Neigung gestifftet; Und hat zwar der galant gelehrte Herr Auctor des Realen-Staats- und Zeitungs-Lexici (**) eine gar deutliche Nachricht hiervon ertheilet; Nachdem aber ich das unvermuthete Glück gehabt/ ein in gelben Sammet / mit anhangender grossen silbernen Siegel-Capsul gebundenes/ und auf Regal-Papier sauber gedrucktes Exemplar der Statuten dieses Ordens/ durch die Gütigkeit eines derer Ordens-Ritter / nehmlich des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn -- -- -- -- von Streitwiz / Hochfürstlichen Sachsen-Eisenachischen Ober-Stallmeisters zu sehen / und Copiam davon zu nehmen; So kan ich dahero nun die völlige Beschaffenheit dieses Ordens denen Curiosis und besonders denenjenigen/ so alles lieben und werth achten/ was zur Beförderung der Ehre des Hohen Hauses Sachsen abzielet/ nach dem wortlichen Innhalt bemeldeter Statuten vortragen/ wie folget:

Das

(*) in einem besondern Werck/ so man bey zwanzig Jahr her unter Händen gehabt/ de Historia Societatum litterariarum per omnem Europam celebrium.

(**) in Notitia Procerum Imperii, der lezten Edition, fol. 195.

(*) Chr. Weisens und meine curieuse Gedancken von Zeitungen/ p. 241. Acta Erudit. Lipsiensia Supplem. T. II. p. 503.

(**) Pag. 1341. u. f.

Das Titel-Blatt stellet die Famam vor / welche in der lincken Hand eine Trompete / in der rechten aber das Fürstl. Sächsische und Fürstl. Overfurtische accollirte Wapen hält. Oben lieset man auf einem Zettelgen: J'ayme l'honneur, qui vient de la vertu. Unten aber diese Worte: Les Statuts del'Ordre, de la noble Pasion.

darauf folget:

NOus *JEANGEORGE*, *par la grace de Dieu Duc de Saxe, Juliers, Cleve, Berghe, Engre & Westphalie, Landgrave de Thuringue, Marggrave de Misnie, & de haute & baſse Lusace, Prince & Comte de Henneberg, Comte de la Mark, Ravensberg & Barby, Seigneur de Ravenſtein &c.*

WIR / Johann Georg / von Gottes Gnaden / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Engern und Westphalen / Landgraff in Thüringen / Marggraff zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lausitz / Gefürsteter Graff zu Henneberg / Graff zu der Marck / Ravensberg / und Barby / Herr zu Ravenstein ꝛc.

Declarons & faiſons ſçavoir, qu'aïant conſideré, qu' aprés Dieu rien n'eſt ſi cher à un coeur genereux, que le ſoin de ſon honneur, & qu'un courage elevé ne ſonge pas ſeulement à le conſerver ſans tache, mais s'efforce, auſſi d'augmenter la gloire, qu'il a heritée de ſes Ancéties, par ſes propres exploits & merites: Nous avons de tout temps aimé & particulierement diſtingué ceux, qui reſsentans les aiguillons de la veritable vertu, cherchent les occaſions de ſe ſignaler par l'éclat de leurs belles actions.

Ce n'eſt pourtant pas, que Nous prétendions autoriſer icy une ambition deneglée & temeraire, ny que Nous approuvions l'aveuglement de ceux, qui ſe ſervent de moyens defendus pour ſatisfaire leur vanité: Nous ſommes plûtot perſuadés, que la veritable ambition ne cherche qu'à ſe rendre ſuperieur en merite, qu'elle ſe renferme tous jours dans les bomes, de la raiſon & de la vertu, & que des que cette noble paſion s'eſt empareé d'un coeur, elle luy inſpire un deſir ardent de bien ſervir Dieu, ſon Prince & ſa Patrie, méme ſi ce ne fût qu'au peril de ſa vie, & au hazard des biens de la fortune.

Ce ſont les raiſons, pour les quelles Nous ne trouvons rien de plus juſte, ny de plus avantageux au public, que d'entretenir ces genereux mouvements dans les ames nobles & elevées, & pour les exciter d'avantage & recom-

Thun hiermit kund und zu wiſſen: Demnach ſonder allen Zweifel / einem edlen Gemüthe / nechſt GOtt / nichts werther und angelegener iſt / als die Ehre und folglich ein genereuſes Herz ſich euſerſt dahin beſtrebet / wie es nicht nur dieſelbe ohne allen Flecken und Tadel erhalten / ſondern auch die von denen Ahnen ererbete gloire durch eigene Tugend und Verdienſte mehren möge; daß Wir dahero bewogen worden / Uns iederzeit denen jenigen mit beſondern Gnaden und Gewogenheit beygethan zu bezeigen / welche / aus ſo rühmlichen Antrieb / ſich vor andern durch preißwürdige Thaten hervor zu thun / keine Gelegenheit verſäumen.

Gleichwie aber Unſere Abſicht hierbey in geringſten nicht dahin zielet / eine ſtraffbare ambition zu autoriſiren / noch weniger dem vermeſſenen Unternehmen derjenigen beyzupflichten / welche / durch allerhand verbothene Mittel ihrer Vanité gnug zu thun / ſich verleiten laſſen: Alſo ſind wir im Gegentheil vielmehr gewiß verſichert / daß die wahre Begierde zur Ehre / einzig und allein das Abſehen hege / ſich durch Verdienſt und Meriten vor andern zu diſtinguiren / und daß dieſe noble ambition niemals die Schrancken der Vernunfft und Tugend überſchreite / hierbey auch in einem edlen Herzen kein anderes Verlangen erwecke / als Gott / ſeinem Landes-Fürſten / und dem Vaterlande treue Dienſte zu leiſten / und wenn es gleich mit Gefahr des Lebens und hazard aller zeitlichen Güter geſchehen müſte.

Weil nun in Betrachtung deſſen nichts billiger / noch dem gemeinen beſten vorträglicher iſt / als dieſe ſo hoch-rühmliche Deſſeins bey edlen Gemüthern zu befördern; und ſie ie mehr und mehr zu ruhmwürdigen Thaten aufzumun-

compenſer à méme temps, autant qu'il eſt en Nous, les glorieux efforts, qu'ils ont deja fait dans cette carriere, Nous avons jugé à propos, de Nous unir plus particulierement à eux par

La Societé de la noble Paſſion,

que nous venons d'inſtituer & dont Nous avons dreſsé les Statuts & Articles ſuivants :

I.

Cette noble Societé n'aura point d'autre Chef que Nous, Nos heritiers & ſucceſſeurs en ligne droite & collaterale, en la qualité de Ducs regnans de Saxe-Querfourth.

II.

Quoyque pour le préſent Nous n'aions point determiné le nombre des Chevaliers, Nous nous reſervons tousjours de le faire encore à notre bon plaiſir & à l'avantage de la dite Societé.

III.

Nos ſucceſſeurs & deſcendants mâles ſeront tousjours Chevaliers nés de cet Ordre où Societé.

IV.

Outre cela perſonne ne ſera reçû dans cette Societé, à moins qu'il ne ſoit de noble extraction, & d'une vie & conduite ſans reproche. Il faut auſsi, qu'il ſe ſoit tellement diſtingué par ſon merite, qu'auſsi bien le Chef que les autres Chevaliers de l'Ordre le trouvent digne & capables d'étre admis.

V.

La marque de cet Ordre ſera une étoile d'or ayant au milieu le Chifre du Chef de la Societé au champ émaillé de bleu, avec vne croix rouge, autour de la quelle il y aura un ruban blanc à la bordure d'or, & là deſſus les mots:

J'aime l'honneur, qui vient par la Vertu.

Sur le revers on trouvera les armes de Duché de Saxen-Querfourth, & à l'entour:

Societé de la noble paſsion inſtituée par J. G. D. D. S. Q. 1704.

Comme l'on voit plus clairement dans les figures cy jointes.

VI.

On portera cette marque de l'ordre attachée à un ruban blanc à la bordure d'or pendante du bras droit vers la gauche,

muntern; zugleich auch ihre bereits erworbene Treue und Verdienſte zu erkennen; So haben Wir/ ſo viel an Uns iſt/ nicht ermangeln wollen/ die beſtändige Eſtime, deren Wir ſie würdig achten/ ihnen aufs nachdrücklichſte zu zeigen/ indem Wir/ Uns umb ſo viel genauer mit ihnen zuvereinigen/ die Societæt

de la noble paſsion

geſtifftet/ und hierüber nachfolgende Statuta und Articul verfaſſet/ und eigenhändig aufgeſezet haben:

1.

Wollen wir allein/ und nach Uns/ unſere Fürſtliche Erben und Nachkommen/ als regierende Herzoge zu Sachſen-Overfurth/ der Herr und das Ober-Haupt dieſer Preiß-würdigen Societæt ſeyn.

2.

Ob Wir zwar die Zahl der Societæt-Genoſſen ietzo zum Anfang auf keinen gewiſſen numerum zu ſetzen gemeynet ſind: So wollen Wir iedoch ſolches nach befinden/ und wo es der Nutz und das beſte der Societæt erfordert/ noch künfftig zu thun/ Uns vorbehalten haben.

3.

Unſere und unſerer Nachkommen männliche Deſcendenten ſollen iederzeit gebohrne Glieder dieſes Ordens oder Societæt ſeyn.

4.

Sonſt aber ſoll niemand in dieſen Orden aufgenommen werden/ er ſey denn zum wenigſten Rittermäßigen Herkommens/ und untadelhafften Wandels/ habe ſich auch zuvor durch gnugſame Meriten dergeſtalt bekand gemacht/ daß ſo wohl das Ober-Haupt/ als die geſamte Societæt, ihn hierzu ſattſam qualificirt erkennen muß.

5.

Das Zeichen dieſer Preißwürdigen Societæt ſoll in einem güldenen Stern beſtehen/ in deſſen Mitte die Buchſtaben J. G. als des Ober-Haupts Nahme/ in einem blau emaillirten Felde/ hinter demſelben ein rothes Creuz/ und umb ſelbiges ein weiſſes Band mit goldener bordure, auf welchem dieſe Worte zu befinden:

J'aime l'honneur, qui vient par la vertu.

auf der andern Seiten aber ſoll ſich das Sachſen-Overfurtiſche Wapen zeigen/ mit dieſen Worten:

Societé de la noble paſsion inſtituée par J. G. D. D. S. Q. 1704.

wie ſolches aus nachſtehenden Figuren zu erſehen.

6.

Dieſes Ordens-Zeichen ſoll an einem weiſſen Bande mit güldener bordure von der rechten Achſel herab hangend/ auf der lincken Sei-

gauche, entre la veste & le just-au-corps étant fermé la marque paroitra par la boutonnerie.

VII.

Cette noble Societé aura aussi son propre sceau, sur le quel on verra d'un coté les armes du Chef de l'Ordre, sur l'autre la marque de la Societé, avec la devise:

J'aime l'honneur, qui vient par la vertu.

VIII.

Celuy, qui est reçû dans cette noble Societé, sera particulierement tenu d'étre fidelle au Chef de l'Ordre, & à toute la maison de Saxe. Il tachera de se distinguer par toutes sortes de generosités, & par une gloire fondée sur le vray merite, & ne perderra aucune occasion, de menager les avantages & l'honneur de toute la Societé.

IX.

Chacun des membres de la Societé donnera à sa reception, suivant le mouvement de sa generosité, une aumône pour les soldats invalides, & il sera marqué dans un registre, ce que chacun aura donné pour cet vsage.

X.

De méme, tous les Chevaliers seront obligés de donner le Vendredi saint de chaque année au Caisier de l'Ordre pour les dits Soldats une aumône, dont le dit Caissier aura soin de tenir comte exact.

XI.

Ces aumônes seront fidellement distribuées toutes les années le troisime jour de pâques, aux sus dits invalides, qui auront auparavant produit de temoignages de bons & fidelles services.

XII.

La fête de cette noble Societé se celebrera toutes les années le jour de Saint Jean, ou le Chef de l'Ordre, accompagné de tous les Chevaliers présens, en habit bleu galonné d'or, ira assister au service divin, aprés quoy l'on consultera sur le bien & avantages de l'Ordre.

XIII.

Aussi tôt que quelqu'un sera reçû dans

te/ und zwar über der Veste, wenn der Rock offen stehet/ getragen werden/ wann aber solcher zugemacht wird/ soll der Stern durch ein Knopf-Loch des Rockes gezogen seyn.

7.

Es soll auch diese Societät ihr eigenes Siegel haben/ auf dessen einer Seiten Unser/ als des Ordens-Herrn/ Wapen/ auf der andern Seiten aber das Ordens-Zeichen/ mit der gewöhnlichen devise:

J'aime l'honneur, qvi vient par la vertu.

8.

Ein ieglicher/ so in diese Societät auffgenommen wird/ soll Unserm Fürstlichen/ und dem gesamten Hause Sachsen/ holde und getreu seyn/ in allen seinem Leben und Wandel sich der Generosität befleißigen/ Ruhm und Ehre rechtmäßiger Weise zu erlangen suchen/ auch der Gesellschafft bestes bey aller Occasion fördern und beobachten.

9.

Ferner soll ein ieder/ so in diese Gesellschafft tritt/ schuldig seyn/ einen Allmesen/ seiner eigenen Generosität nach/ gleich bey Erhaltung des Ordens/ vor arme/ krancke und blessirte Soldaten/ in die Ordens-Cassa zu geben/ und soll in ein gewisses Buch verzeichnet werden/ was ieder hierzu verehret hat.

10.

Nicht minder soll alle Jahr auf den Char-Freytag ein ieder von der Societät/ einen gewissen Allmosen vor besagte blessirte uñ krancke Soldaten/ in die hierzu geordnete Cassa erlegen/ und wie viel er aus eigener Bewegniß hierzu gegeben habe/ ebenmäßig in das Cassa-Buch eingeschrieben werden.

11.

Die in der Cassa befindlichen Allmosen sollen alle Jahr auf den dritten Oster-Tag an blessirte/ krancke/ gelähmte/ alte und unvermögende Soldaten/ so wegen ihres guten Verhaltens mit Abschieden und tüchtigen Zeugnissen versehen sind/ treulich und ordentlich ausgetheilet werden.

12.

Das Fest dieser Preißwürdigen Societæt wird jährlich auf den Johannis-Tag gehalten/ allda alle anwesende Ordens-Glieder/ in blauer mit Golde chamarirter Kleidung bey Hofe erscheinen/ und nebst Uns/ dem Ober-Haupte/ den Gottesdienst abwarten/ auch nachgehends von des Ordens aufnehmen und bestem mit Uns zu sprechen/ befugt seyn sollen.

13.

So bald iemand in diese Societæt aufgenom-

men

dans cette noble Societé, il donnera son nom par écrit & ses armes en couleurs au Secretaire de l'ordre, qui les mettera au Protocolle, & marquera à méme temps le jour de la reception.

XIV.

Chaque Chevalier sera tenu de porter le ruban & la marque de l'Ordre à l'entour de ses armes, de la maniere cy marquée.

XV.

Lorsque deux où plusieurs Chevaliers seront en froideur où mes intelligence, l'affaire se vuidera par le Chef de l'Ordre conjointement avec quelques autres membres de la Societé, & les interessés seront obligés de s'en tenir à leur decision.

XVI.

Il est defendu à tout Chevalier de paroitre en public sans la marque de l'ordre, sur peine de cinquante Ducats à distribuer aux pauvres; & celuy, qui pendant un an, de propos deliberé, ne porte pas la marque de l'ordre, sera declaré indigne & exclus entierement de la Societé.

XVII.

S'ils se trouvent des Princes & des Souverains, qui veuillent bien entrer dans cette noble Societé, ils ne seront pas tenus par ces Articles, par ce que Nous sommes d'ailleurs suffisamment persuadés de leur bien veuillance & bonnes intentions pour l'avancement & bien de la Societé.

XVIII.

Si quelque Chevalier vient à mourir, ses heritiers seront obligés de renvoyer au plus tard en trois mois de tems la marque de l'ordre, avec l'exemplaire des Statuts, que le defunt aura reçû, au Secretaire del'Ordre, le quel sera tenu de rendre l'un & l'autre au Chef de la Societé.

XIX.

Mais s'il arrive, que quelque Chevalier perde la vie à la guerre, dans une bataille où assaut, & qu'à cette occasion la marque de l'Ordre soit égarée, en ce cas on n'oblige point ses heretiers d'on repondre.

XX.

men wird/ soll Er/ so wohl seinen Nahmen/ als sein mit Farben gemahltes Wappen dem Ordens-Secretario ausantworten/ welcher dasselbe in die Ordens-Matricul bringen/ und zugleich daselbst deutlich verzeichnen soll/ zu welcher Zeit ein ieoweder in die Societæt recipiret worden sey.

14.

Jedweder/ so in diese Societæt aufgenommen worden/ soll schuldig gehalten seyn/ zu allen Zeiten das Ordens-Band und Zeichen umb sein Wappen nachfolgender Gestalt zu führen: (nehmlich daß das Band umb das Wappen-Schild von aussen gewunden werde/ unten aber der Stern herab hange.)

15.

Im Fall unter zweyen oder mehrern Gesellschafftern dieses Ordens über Vermuthen einige Mißverständnisse entstünden/ sollen dieselbe durch der Societæt Ober-Haupt/ mit Zuziehung einiger Ordens-Verwandten/ beygelget werden/ bey welchem Ausspruch die Interessenten es bewenden zulassen/ gehalten seyn sollen.

16.

Keinem der Gesellschaffter soll frey stehen/ ohne das Ordens-Zeichen sich öffentlich sehen zulassen/ bey Straffe funffzig Ducaten/ so dem Armuth au getheilet werden sollen; Wer aber binnen Jahr und Tag das Ordens-Zeichen mit Vorsatz öffentlich nicht träget/ soll/ weil er sich der Gesellschafft unwürdig gemacht/ aus derselben gänzlich gestossen seyn.

17.

Woferne Fürstliche und andere hohe Personen/ in diese Societæt zu treten/ sich geneigt finden würden/ sollen diese eben an gegenwärtige Articul nicht gebunden seyn/ massen Wir von Ihnen ausser dem gnugsam versichert sind/ daß Sie Uns mit aufrichtiger Freundschafft meynen/ und der Societæt Aufnehmen und bestes zu befördern/ suchen werden.

18.

Wann einer von denen Ordens-Gliedern mit Tode abgienge/ sollen dessen Erben schuldig seyn/ das Ordens-Zeichen/ nebst dem Exemplar der Statuten/ so der Verstorbene bey sich gehabt/ an den Ordens-Secretarium, aufs längste binnen drey Monaten/ ein zuschicken/ welcher es Uns/ als des Ordens Ober-Haupte/ unverzüglich aus zuliefern hat.

19.

Wann aber der Verstorbene in einer bataille, Sturm/ oder sonst im Kriege gegen den Feind/ sein Leben gelassen/ und das Ordens-Zeichen hierbey verlohren gangen wäre; auf solchen Fall sollen des Verstorbenen Erben/ zu Erstattung des besagten Ordens-Zeichens/ oder Anschaffung eines andern/ nicht gehalten seyn.

20.

XX.

De plus nous avons fait inserer ces Statuts dans nos Archives, & il en sera delivré à chaque Chevalier un exemplaire, avec un certificat de sa reception. Nous nous reservons aussi d'augmenter & diminuer ces Statuts à notre bon plaisir. En foy de tout ce qu'est dessus, Nous donnons la présente signée de notre main, & séellée du Sceau de la Societé. Fait en nostre Residence d'Augustebourg la neufve à Weissenfels, le 24. Juin, 1704.

Jean George D.

& plus bas

Jean George Menius.

20.

Uber dieses haben Wir nicht nur gegenwärtige Statuta in Unser Archiv verwahrlich beylegen lassen/ sondern es soll auch einem ieden/ so in die Societæt von Uns aufgenommen wird/ ein Exemplar derselben benebst einem Certificat unter Unserer Unterschrifft/ und angehängeten Societæt-Innsiegel/ ausgeantwortet werden. Worneben Wir Uns/ solche Statuta zu mehren oder zu mindern/ hiermit ausdrücklich vorbehalten. Gegeben auf Unserm Residenz-Schloß/ Neu-Augustus-Burg/ zu Weissenfelß/ den 24. Junii 1704.

Johann George/ H.

und besser unten

Johann Georg Menius.

VIII.

Endlich haben auch Ihro Königl. Majestät/ Herr Friedrich Augustus/ Churfürst zu Sachsen/ im Jahr 1705. den Ritter-Orden des Weissen Adlers gestifftet. Das Ordens-Zeichen (*) bestehet aus einem durchsichtigen roth emaillirten güldenen Creutz/ mit einem weissen Rande/ mit 4. Feuerflammen zwischen den Spitzen/ so auf einer Seiten mit Diamanten versezet sind. Auf der vordersten Seite stehet der Polnische weisse Adler (als das Wapen des Reichs/ von welchem der Ritter-Orden den Nahmen hat) der auf der Brust wieder umb ein weißes Creutz/ nebst denen über zwerch durchgezeichneten beyden Chur-Schwerdtern träget. Auff der andern Seite schauet man in der Mitten des Königes Nahmen A-R. das ist/ Augustus Rex, in einer Chiffre nebst der Beyschrifft: Pro Fide, Rege & Lege. Oben drüber ist eine mit Diamanten versetzte Crone/ und in allen ein Ring mit Diamanten/ umb das Ordens-Zeichen anzuhängen/ welches an einem blauen Bande getragen werden muß. (**)

IX.

Und nachdem bekandt ist/ daß so wohl der Venetianische Nobile Bernardo Gustiniani, in seinem großen Italiänischen Werck/ so er von den Ritter-Orden heraus gegeben/ (***) alß auch vorbelobter Herr Imhoff/ (****) benebst dem sel. Herrn Christian Gryphio zu Breßlau (*****) Erwehnung thun/ daß nicht allein von der Keyserin Eleonora/ Keyser Ferdinandi III. Gemahlin im Jahr 1662. der Orden der Sclavinnen der Tugend/ deßen Ordens-Zeichen/ so von den Dames an einer güldenen Kette ümb den lincken Arm getragen werden muste/ war eine goldene mit einem Lorbeer-Crantz umbgebene Sonne/ darüber geschrieben: Sola vbique triumphat; das ist: Die Tugend behält allein überall den Sieg; sondern auch von deroselben im Jahr 1668. der Orden der Creutzträgerinnen/ oder der Vereinigten Creutz-Verehrung/ deren Zeichen ein mit 4. Sternen funckelndes goldenes Creutz ist/ mit dem Beywort: Salus & gloria, Heyl und Ehre; gestifftet/ und von der iezo verwittbeten Aller-Durchlauchtigsten Keyserin/ Frau Eleonora Magdalena Theresia, alß Ordens Großmeisterin/ zeithero erhal-

(*) Die Abbildung desselben kan man im Kupferstich sehen in Herr Tentzels curieusen Bibliotheque 1706. dritten Repositorii Ersten Fach; und p. 80.

(**) sind Worte des Herrn Auctoris der Europäischen Fama, im 45sten Theil/ pag. 621. 622. allwo er zugleich erwehnet/ daß er die Statuta selbst noch nicht gesehen habe.

(***) Der Titel ist: Historie Chronologiche dell' origine degl'ordini militari, e di tutte le Religioni Cavalleresche. in Venetia, *1692.* in fol.

(****) Notitia Procerum Imperii fol. 11, 12.

(*****) Dieser ist der wahre Auctor des wohlgefaßten Büchleins: Kurtzer Entwurff der geist- und weltlichen Ritter-Orden. Leipzig 1697. in 8vo.

halten worden; So hoffe/ es werde mir nicht ungleich genommen werden/ wenn/ zwar nicht als einen ausdrücklich also benahmten Orden/ jedoch dergleichen in der That selbst etwas ähnlich habendes Werck/ allhier anführe/ das von der weyland Durchlauchtigsten Fürstin/ Frau Magdalena Sibylla/ Hertzogin zu Sachsen-Altenburg/ alß Großfrau Mutter unserer Durchlauchtigsten Landes Mutter/ zwar vor Evangelisch-Lutherisches Herren-Standes und Adelich Frauenzimmer angeordnete/ aber von dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Friedrich/ Hertzog zu Sachsen/ und s. m. der Gothaischen Linie/ und dero Frau Gemahlin/ der Durchlauchtigsten Fürstin und Frau/ Frau Magdalena Augusta/ zu seiner Vollkommenheit am 4. December 1705. gebrachte Magdalenen-Stifft zu Altenburg. Denn so wohl der Herr Stiffts-Probst/ alß die Frau Pröbstin/ und sämtliche Stiffts-Fräulein ein vergüldetes Ordens-Zeichen/ darinne der Nahme JEsus mit verzogenen Buchstaben zu sehen/ an einem rothen Bande hangend/ tragen; in welchem Stück diese Adeliche Stiffts-Personen von denen jenigen/ so etwan in andern Evangelischen Stifftern leben/ gar mercklich und besonders unterschieden sind. Außführliche Nachricht aber hievon zuertheilen ist gegenwärtigem Zweck nicht gemäß/ und kan in andern Schrifften (*) nicht sonder Vergnügung gelesen werden.

Ob nun zwar nicht zuläugnen stehet/ daß die vorbeschriebenen ersten Sechß Orden in Abgang gerathen/ und ihr Andencken weiter nicht/ alß in den Geschicht-Büchern gesuchet werden könne; So ersiehet man demnach hieraus nicht allein so viel/ daß das Durchlauchtigste Chur- und Fürstliche Hauß Sachsen je und allwege bemühet gewesen/ was rühmlich und lobens-werth/ zustifften/ und/ so viel möglich/ zu befördern; Sondern es zeiget uns auch die Historie nicht weniger/ daß verschiedene derer Durchlauchtigsten Chur- und Fürsten zu Sachsen von denen Hispanischen/ Groß-Britannischen/ und Dänischen Königlichen Majestäten/ mit Dero vornehmsten Königlichen Ritter-Orden von Zeit zu Zeit beehret worden. Und wird es hoffentlich nicht unangenehm fallen/ wenn wir Sie/ nach Anleitung der Jahre/ in so weit uns zwar die Wissenschafft hiervon beywohnet/ nahmentlich/ und wie sie auff einander folgen/ anzeigen.

1. Churfürst Friedrich der Dritte/ oder Weise ward Anno 1493. Ritter des Heiligen Grabes/ wovon ein gewißer Bericht/ so an des Georgii Spalatini noch nicht im Druck edirten Lebens-Beschreibung dieses Chur-Fürsten/ also meldet: Und am Sonnabend: (nach Mariæ Heimsuchung) zu Nacht umb 12. Uhr da schlug Er Heinrich von Schaumberg (einer aus des Churfürsten Gefehrten) unsern gnädigsten Herrn/ Hertzog Friedrich zu Sachsen und Churfürsten/ zum Ritter. Dann er vormahls auch zum Heiligen Grabe und zu S. Catharina gewest war/ und daß er vormahls da war zum Ritter geschlagen worden. Und darnach schlug seine Gnade die andern Hochgebohrnen Fürsten und Grafen Herren und Edelleuthe/ die sich dann wollten schlagen lassen &c. (**) Wie denn auch dieses Ordens-Creutz auf verschiedenen Thalern und Schau-Pfennigen dieses Churfürstens zu sehen ist. (***)

2. 3. Hertzog Albrecht (Urheber der ehmals Fürstl. nun aber Churfürstlichen Albertinischen Linie) und dessen Herr Sohn/ Hertzog George/ zu Sachsen/ wurden in den nun Königlichen Spanischen Ritter-Orden des güldenen Vließes aufgenommen; Jener zwar von Philippo dem Schönen/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich; dieser aber von Keyser Carln dem Fünfften. (****)

(*) Man sehe des Neubestellten Agenten (so eine Collection ist allerhand curieuser Briefe von den neuesten Sachen) zweyte fonction 1. und 2. depéche, 1706. pag. 19. u. f. und pag. 164. u. f. noch fast umbständlicher aber in der Europäischen Fama, num. 48. 1706. pag. 855. u. f.

(**) Herr Tentzel/ in seinem Tractätgen/ von Sächsischen Ritter-Ordens und Ritter-Spiel Medaillen/ fol. 12. 13.

(***) Derselbe in seinem Medaillen-Werck/ Ersten Theil der Ernestinischen Linie/ Tab. 3. und 4. und in dem von mir edirten güldenen und silbernen Ehren-Gedächtniß Lutheri aus Medaillen/ pag. 81. biß 84.

(****) Joh. Jacobus Chifletius, in Insignibus Gentilitiis Equitum ordinis aurei Velleris, Antverpiæ 1632. in 4to pag. m. 60. und 100.

4. Hertzog **Friedrich**/ nur bemeldeten Hertzog Albrechts jüngerer **Sohn**/ ward selbst zum Hochmeister des **Teutschen Ordens in Preußen**/ Anno 1498. erwehlet. (****)

5. Churfürst **Christian**/ der Erste dieses Nahmens/ ward in den **Johanniter** oder **Malteser Ritter-Orden** aufgenommen/ umbs Jahr 1587. wovon ich aber etwas zuverläßiges weiter nicht sagen kan/ alß daß man solches nur muthmasse aus einigen güldenen und silbernen Medaillen/ so im besagtem Jahre unter seinem Nahmen sind gepräget/ und sämmtlich mit dem Johanniter-Ordens-Creuz bezeichnet worden. (†)

6. 7. Churfürst **Johann Georg der Andere**/ und dessen Enckel/ Churfürst **Johannes George der Vierdte**/ haben/ jener Anno 1669. von König Carln den Andern/ dieser aber Anno 1693. von König Wilhelm dem Dritten/ in Groß-Britannien/ den Orden de la Jarretiere, oder des **blauen Hosenbandes**/ empfangen.

8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. haben den Dänischen **Elephanten-Orden** von Jhro Königl. Maj. Maj. **Friedrich** dem Dritten/ **Christiano** dem Fünfften und **Friedrich** dem Vierdten/ erhalten: Churfürst **Johann Georg der Dritte**/ Anno 1663. Jhro Königl. Maj. Herr **Friedrich Augustus**/ Churfürst/ Anno 1686. Hertzog **Friedrich** der ältere/ zu Gotha/ Anno 167 . Hertzog **Johann Adolph** zu Weißenfels/ Anno 168... Hertzog **Albrecht** zu Coburg/ Anno 1684. Herrn Hertzog **Friedrichs**/ itzo zu Gotha regierenden **Hoch-Fürstl. Durchl.** Anno 1694. Herrn Herzog **Johann Georgen** zu Weißenfels regierenden **Hoch Fürstl. Durchl.** Anno 169... und endlich Herrn Herzog **Heinrichs** zu Römhild regierenden **Hoch-Fürstl. Durchl.** Anno 1698.

Und nachdem/ wie obgedacht/ Jhro Königl. Maj. in **Preußen**/ Herr **Friedrich**/ Churfürst zu Brandenburg/ u. s. m. vor nunmehro sieben und einem halben Jahre Dero **Ritter-Orden** des **Preußischen Schwartzen Adlers** gestifftet haben/ und in denselben Anno 1705.

16. Der **Hochwürdigste** und **Durchlauchtigste Fürst** und **Herr**/ **Herr Moritz Wilhelm**/ Postulirter Administrator des **Stiffts Naumburg**/ **Hertzog zu Sachsen** u. s. m. als der **Erste** regierende **Fürst** aus dem Durchlauchtigsten Hause Sachsen der **Chur-** oder **Albertinischen Linie**/ auffgenommen worden; so sind

17. Der **Durchlauchtigste Fürst** und **Herr**/ **Herr Johann Wilhelm**/ **Hertzog zu Sachsen**/ u. s. m. als Erster regierender **Fürst** aus der **Hoch-Fürstl. Ernestinischen Linie**/ diesem Exempel zu nechst gefolget; Bey welcher Dero Reception dieses/ als etwas remarquables nicht vorbey zu gehen ist/ daß/ wie auch oben mit wenigen erinnert ist/ Jhro **Hoch-Fürstl. Durchl.** auch der **Erste Fürst** von allen denjenigen sind/ so iemals die Sachsen-Eisenachische Landes-Portion beherrschet haben/ die mit einem Königl. Ritter-Orden bezieret gewesen/ wie solches aus obbemeldeter Specification von selbsten erhellet. Deme dann dieses noch beyzufügen seyn möchte/ daß auch Dero Herr Sohn/ und Erb-Printz/ der auch **Durchlauchtigste Fürst** und **Herr**/ **Herr Wilhelm Heinrich**/ **Hertzog zu Sachsen**/ u. s. m. eine besondere Vergnügung/ über Dero jüngsthin beschehene Reception in den von Jhro **Königl. Majestät** in **Preussen** bereits vorgeraumen Jahren gestiffteten **Ritter-Orden** de la Generosité, zu haben bezeigen.

Gleichwie nun das Absehen der Stifftung dieses **Königlichen Preußischen-Ordens**/ und der Aufnahme sämmtlicher **Hoch-Fürstlicher** und anderer vornehmen Ritter in denselben/ hauptsächlich dahin gehet/ daß Haupt und Glieder mit einander sich verbinden/ GOtt/ was GOttes ist/ und den Menschen/ was den Menschen ist/ zu geben/ mithin besonders die in den Orden eintretende **Fürstliche** und andere Hohe Landes-Regenten Dero Beruffes erinnert werden/ nehmlich/ über Recht und Gerechtigkeit/ an GOttes Statt/ zuhalten (*): Also gehet unser Wunsch und Gebeth zu dem HErrn aller

(****) Joh. Caspar Venator, Historischer Bericht von dem Marianisch-Teutschen Ritter-Orden/ Nürnberg 1680. 4to Lib. 2. cap. 14. p. m. 209.

(†) Herr Tentzel im Sächsischen Medaillen-Werck/ P. II. der Albertinischen Linie/ pag. 267. 268.

(*) Statuten des Königl. Preuß. Ordens/ Fol. 7. 8.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aller Regenten und Grossen dieser Welt/ daß Dero Ritterschafft in die Länge der Zeiten bestehen/ unter Dero mächtigem Schutz/ GOttes reines Wort/ Gerechtigkeit/ auch gute Künste und Wissenschafften/ geheget/ befördert/ und vertheidiget werden mögen/ zu der Ehre des grossen GOttes/ und gesamter Lande beständigem flor und prosperität. Denn dieses druckt das Sinnbild und Uberschrifft des Schwartzen Adlers aus. Allermassen/ wo das SVVM CVIQVE beobachtet wird/ es dem Fürsten und auch den Unterthanen wohl gehet.

* * *

In dem aber nun die/ von offt Höchsterwehnter unsers theuresten Landes-Vaters/ Herrn Hertzog Johann Wilhelms Hoch-Fürstl. Durchl. aus einer recht Christ-Fürstlichen Absicht bey dem Gymnasio allhier gnädigst gestifftete/ Classis Selecta, durch

Monsr. Conrad Sigismund Postolsky,

einem Schlesischen von Adel/ welcher das Glück hat/ bey Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Hoff-Staat/ zu allen einem Adelichen Gemüth anständigen Qualités und Tugenden/ als Dero Page erzogen/ auch in bemeldeter Classe Selecta und sonst/ auff Dero gnädigstem Befehl/ von meiner Wenigkeit in denen ihm nöthigen und diensamen Wissenschafften unterrichtet zu werden/ sich erkühnen will auf den Tag des fortlauffenden Monats Augusti, eine Unterthänigste Aggratulation ab zustatten; So lebet dieselbe des demüthigsten Vertrauens/ daß von Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. solches ihr Unterfangen zu Hoch-Fürstl. Gnaden werde genommen werden/ und sie hiernechst auch Dero ferneren gnädigsten Schutzes sich in tiefffster Submission zu erfreuen haben könne. Eisenach/ den Augusti, 1708.

REGLE-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

REGLEMENT,

Wie

Eine Hoch-Fürstliche Person

durch Ihren Besandten

In den

Königl. Preußischen

Ritter-Orden/

Den 13. *Julii* dieses 1708. Jahres/

In der

Evangelisch-Reformirten Ober-Pfarr- und Dohm-Kirchen allhier zu Cölln an der Spree/

Aufgenommen und eingekleidet werden soll.

I.

WEnn die bestimmte Zeit heran kommet/ stellet sich der Herr Bischoff/ URSIN von Bar/ vor den heiligen Tisch/ und erwartet **Seiner Königlichen Majestät und der sämmtlichen Preußischen Herren Ordens-Ritter** Ankunfft/ daselbst.

II.

Se. Königl. Majestät kommen dann mit itztgemeldten Herren Ordens Rittern und Königlichen SUITE, unter Paucken und Trompeten-Schall/ und setzen sich auf Dero Thron/ da dann die Herren Ordens-Ritter auch ihren Platz nehmen.

III.

So bald Se. Königl. Majestät sich gesetzet/ und Paucken und Trompeten auffhören/ wird gesungen/ und zugleich musiciret/ daß Lied: **Nun bitten wir den Heil. Geist/ etc.**

IV.

Nach vollendetem diesem Gesange/ thut der Herr Bischoff/ vor dem heiligen Tische/ nachfolgende Rede/ und Gebeth:

Unsere Hülffe und Anfang stehet im Nahmen des HErrn/ der Himmel und Erden gemacht hat. Amen!

Weil wir allhier versammlet seyn/ für den Augen unsers GOttes/ Eine Fürstliche Person/ in Dero anwesenden Gesandten/ in den von Seiner Königlichen Majestät in Preussen/ unserem allergnädigsten Könige und Herrn/ höchstlöblich gestiffteten Ritter-Orden/ mit hertzlicher Anruffung des Allerhöchsten im Nahmen unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi/ durch Beystand des Heiligen Geistes/ in diesem Heiligthum/ zu heiligen und einzuweyhen; So laßt uns bald Anfangs/ unsere Hertzen gen Himmel erheben/ und miteinander gläubig also beten:

HEiliger/ Ewiger und Allmächtiger GOTT/ liebreicher getreuer Vater in JEsu Christo! Wir dancken dir allesamt von Grund unsers Hertzens/ daß du deinen eingebohrnen Sohn uns zum Heylande geschencket hast; auch diesen deinen König/ auf dem heiligen Berge/ deiner Christlichen Kirchen/ also eingesetzet/ daß wir in Krafft und Beystand des Heiligen Geistes/ über deinem seligmachendem Worte/ und Gnadenreichen Einsetzungen/ eine geistliche Ritterschafft im Glauben/ und gutem Gewissen/ führen/

ren/ auch die feste Hoffnung haben mögen/ durch JEsum Christum ins Himmelreich zu kommen;

Absonderlich dancken wir dir auch hertzlich/ daß du das Reich deines Gesalbten/ Seiner Königlichen Majestät in Preussen/ unsers allergnädigsten Königes und Herrn/ nicht allein/ als dein eigen Werck/ herrlich aufgerichtet; (a) Sondern auch nunmehr ins achte Jahr in Ruhe/ Friede und Wohlstand erhalten und bewahret; Auch Seine Königliche Majestät gestern durch deine Gnade das Ein und Funffzigste Jahr Ihres Alters gesegnet lassen beschliessen.

HErr unser GOTT/ du grosser Jehovah und GOTT Zebaoth! Der König freuet sich in deiner Krafft/ und ist sehr frölich über deiner Hülffe/ und deßhalb erscheinet Er hier wiederum für deinem Angesichte; Und da Er zur Ausbreitung deiner Göttlichen Ehren/ Beförderung des Christlichen Evangelischen Glaubens/ und gutem Aufnehmen aller wahren Tugenden/ einen besonderen Königlichen Orden gestifftet/ durch welchen unterschiedliche von dir in der Welt erhabene Personen/ verbunden und aufgemuntert seyn sollen/ nebst viel andern guten Wercken/ der Gerechtigkeit und Billigkeit/ also vorzustehen/ damit nach deinem eigenem Wort und Willen/ und Seiner Königlichen Majestät daraus genommenen Wahl-Spruche: (b) Einem jeden werde und zukomme/ was ihme gebühret; Auch dabey alle und jede/ fürnehmlich Wittwen und Wäysen/ geschützet und gehandhabet werden mögen;

So bitten wir dich O HErr! unser GOTT und Vater in Christo JEsu/ wie du dieses höchstlöbliche und recht Königliche Werck und Vorhaben/ ungezweiffelt durch deinen Geist/ Seiner Königlichen Majestät hast ins Hertz gegeben; So wollest du/ HERR! vom Himmel herab/ deinen Göttlichen Seegen/ zu allem dem/ was jetzo hier geschehen wird/ in Gnaden verleihen;

Du wollest HERR! Segnen und heiligen/ Deines Gesalbten/ Königliche/ Tapffere/ Ritterliche/ und milde Hand/ indem Er den Orden/ für die hiezu Erwählte Fürstliche Person/ Ihrem Gesandten/ wird darreichen;

Du wollest HERR! Segnen und heiligen Diesen/ wie auch alle Ritter dieses hohen Ordens/ nach eines jeden Stand und Beruff/ darein du Ihn gesetzet hast/ gib dabey Deinen Fürsten/ Fürstliche Gedancken/ (c) und einem Jeden/ den Vorsatz/ dir zu dienen/ in deinem Schmuck!

Du wollest an Ihnen HERR! seegnen und heiligen/ das Wahrzeichen des Ordens/ daß es seye ein Denckmahl/ denen/ die ihn tragen sollen/ ihrer Christlichen/ Ritterlichen/ und besondern Pflichten;

Du wollest an Ihnen HERR! seegnen und heiligen den Mantel/ die Kleidung/ und die Zierath des Ordens/ daß sie zugleich damit anziehen/ eine hertzliche Liebe/ zu der wahren Gerechtigkeit/ und allen Christlichen Tugenden.

Du wollest an Ihnen/ HERR! seegnen und heiligen den Eyd/ und die Satzungen/ als den Grund dieses Ordens/ damit darauff für und für/ im Reich deines Gesalbten/ und in allen seinen Landen/ Güte und Treue/ sich einander begegnen/ Friede und Gerechtigkeit sich zusammen umarmen/ (d) daß die Wahrheit auf Erden wachse/ und Gerechtigkeit vom Himmel schaue; daß allenthalben Ehre wohne/ und du/ HERR! uns stets Gutes thust.

Also laß dir gefallen/ HERR! Der du bist unser himmlischer und gutthätiger

(a) *Psalm. 68, v. 29.* (b) *Rom. 13, v. 7.* (c) *Esai. 45, v. 4. 5. 6.* (d) *Psalm. 85, v. 10. 13.*

thätiger Vater/ was deine liebe Kinder/ als Kinder des Höchsten / für dir heute hier vornehmen; Vergib uns aus Gnaden/ alle unsere Mißhandlungen/ und wenn wir wieder deinen Willen/ was aus Schwachheit begiengen/ so übersiehe es väterlich/ und habe Gedult mit uns. Mache selbst uns dir allesamt lieb und angenehm/ durch deinen eingeliebten Sohn! und fördere gnädiglich das Werck unserer Hände/ ja/ das Werck unserer Hände/ wolleſt du/ O GOTT! fördern/ (e) durch unsern HERRN JESUM Christum! welchem samt dir und dem Heiligen Geiste/ Lob/ Preiß und Ehre sey/ von uns und allen Christ gläubigen Hertzen/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Unser Vater / etc.

V.

Wann dieses Gebeth vollendet/ werden auf dem Chor musiciret/ aus dem 84. Psalm der 10. und 12. Vers.

GOTT! unser Schild! Schaue doch! Siehe an das Reich deines Gesalbten/ denn GOTT der HErr ist Sonne und Schild/ der HErr giebt Gnade und Ehre.

VI.

Nach geendigter Music, werden **die Ordens-Statuta**, von des würcklichen Geheimten Etats-Raths/ Herrn von Ilgen/ Excell. als Secretario des Ritter-Ordens/ verlesen.

VII.

Wenn solches geschehen / holet der Königl. Preußiſ. Geheimte Rath und Ober-Ceremonien-Meister/ Herr von Besser/ als Ceremonien-Meister dieses Ordens/ unter Paucken- und Trompeten-Schall

I. Des Durchlauchtigen Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Wilhelm/ Hertzogen zu Sachsen/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ etc.

Herrn Gevollmächtigten.

VIII.

So bald die Paucken und Trompeten auffgehöret/ erklären des Königlichen Herrn Ober-Cämmerern/ Reichs-Grafen von Wartenbergs/ Hoch-Gräflichen Excellence und Gnaden/ als Ordens-Cantzler/ demselbigen die allergnädigste Intention Sr. Königl. Majeſt. Daß Seine Hochfürstl. Durchl. in den Höchstlöbl. Preußiſchen Ritter-Orden angenommen werden/ wann auf die Statuta der gewöhnliche Ordens-Eyd würde abgeleget seyn.

IX.

Hiernechst wird Ihme das Statuten-Buch vorgehalten/ und leget Derselbe darauf den Ordens-Eyd ab. Welchen des Herrn von Ilgens Excellenz, als Secretarius des Ordens/ Ihme vorlieſet.

X.

Hernach nimmt des Herrn Ober-Cämmerern/ Reichs-Grafen von Wartenbergs Hoch-Gräfl. Excellenz und Gnaden/ unter Paucken- und Trompeten-

(e) *Psalm. 90, v. 15.*

ten-Schall die Ordens-Kette / auf einem rothsammeten Küssen / von dem Königl. Hoff-Rath und Geheimten Cammerier / Herrn von Stosch / als Schatz-Meister dieses Ordens / und reichet selbige Sr. Königl. Majestät / welche dann / in dem der Herr Gevollmächtigte niederknyet / Demselben solche Ketten mit dem Küssen übergeben / und Ihn darauf zum Hand-Kuß lassen.

XI.

Darnach trit der Herr Gesandte unter Paucken und Trompeten ab / und gehet auf die Stelle / welche der Herr Geheimte Rath von Besser / als Ceremonien-Meister dieses Ordens / anweiset;

XII.

Nachdem alles wieder stille / spricht der Herr Bischoff über Sie nachfolgenden Wunsch und Seegen:

DEr HErr aller Heerscharen seye durch seinen Geist und Gnade / in Christo JEsu / allezeit mit diesen Hochlöblichen Preußischen Ordens-Ritter; Nahmentlich / dem Durchlauchtigen Fürsten und Herrn / Herrn Johann Wilhelmen / Hertzogen zu Sachsen / ꝛc.

Ja der HErr unser GOTT / mache Seine Hoch-Fürstliche Durchlauchtigkeit fort und fort / wohl und treulich gesinnet / für das Königreich / und das Recht Seiner Königlichen Majestät in Preussen / unsers allergnädigsten Königs und Herrn.

Er kleide (f) Sie selbsten mit dem Rocke seines Heyls! ziehe Ihnen an den Harnisch GOttes! umgürte Ihnen / das Schwerdt der Gerechtigkeit! versehe Sie mit dem Schilde des Glaubens! gebe Ihnen den Helm der Seeligkeit! und mache Sie getrost und starck / zu geben und zu verschaffen / einem jeden / was ihm gebühret / daß Sie alles wohl ausrichten / für das: Suum Cuiqve, zu der Ehre Gottes / zum Ruhm unseres Königes / zum Preiß Seines Ordens / zur Wohlfahrt des Vaterlandes / zum Aufnehmen des wahren Christenthums / und zu Dero eigenen zeitlichen und ewigen Glückseligkeit! Der HErr bewahre Ihren Eingang und Ausgang / von nun bis in Ewigkeit / Amen.

XIII.

Das Chor antwortet / musiciret und singet hierauf auch: Amen!

XIV.

Darauf musiciret das Chor die Worte / aus dem 3. Psalm / den 4. Vers:

Du HErr bist der Schild für mich / und der mich zu Ehren setzet / und mein Haupt aufrichtet.

Folglich thut der Herr Bischoff nachfolgendes Gebeth:

XV.

ALlergütigster GOTT und Vater / in JESU Christo / wir loben und preisen deinen heiligen Nahmen / wie für alle deine unzehliche Wohlthaten / die du uns unser Lebenlang / am Leibe / wie an der Seelen / vielfältig erwiesen hast;

Also insonderheit / daß du eben jetzt Deinem Gesalbten / unserm allergnädigsten Könige und Herrn / deine Gnade und Segen verlieben / das Vornehmen Seines Königlichen Hertzens zu erfüllen / und eine Fürstliche Person durch Dero Gesandten in Seinen Königlichen Preußischen Ritter-Orden / für Deinem Angesichte / hier in Deinem Heiligthum / offentlich auf-und anzunehmen.

(f) *Ephes. 6, v. 10--14. 16. 17.*

Laß Dir mehr und mehr wohlgefallen / dieses / Sein Königliches Werck / und sey der Erhalter und grosse Beschützer dieses hohen Ordens / damit alle Welt daraus sehe / wie Du Deinem Gesalbten / unserem allergnädigstem Könige / Seinem Königlichen Hause / und Seinem Königreiche wohl wilst. Laß jederman erfahren / beyde von der Sonnen Aufgang und der Sonnen Niedergang / daß du seyest der HErr / (g) der Ihn bey Seinem Nahmen zur Crone beruffen / da Er Dich noch nicht kandte; Und daß Du Ihn ausgerüstet mit Deiner Krafft / auszuführen mehrere grosse Wercke / dadurch Du geehret / Deine Kirche besorget / und Dein heiliges Evangelium fortgepflantzet werden möge / auf Nachkommen der Nachkommen / biß ans Ende der Welt;

Also / HErr! hebe immer an / und höre nimmermehr nicht auf / zu segnen das Hauß Deines Knechtes / Friderichs / Königes in Preußen / denn / was Du / HERR / segnest / ist und bleibet gesegnet / immer und ewiglich.

Segne auch mit allem geist- und leiblichem Seegen / diesen höchst-löblich gestiffteten Königl. Ritter-Orden / und alle desselben Ritter und Glieder / einen jeden nach seinem Amt und Stande / gib Ihnen allen die Gnade / daß Sie weißlich handeln / in allem Ihrem Thun und Lassen / (h) daß Sie einher gehen in Deiner Krafft / (i) und Ihnen alles gelinge / was Sie Gutes vornehmen. (k) Sey Du HErr! ein Schild für Sie / und der Sie zu Ehren setzet / und Ihr Haupt aufrichtet; (l) Lehre Du allewege / Ihre Hände streiten / und Ihre Fäuste siegen / daß Sie allezeit das Feld behalten / und alles wohl ausrichten; Hilff / (m) daß Sie stets üben eine gute Ritterschafft / (n) daß Sie haben den Glauben und ein gutes Gewissen / (o) daß Sie kämpffen biß aufs Blut / der Gerechtigkeit nachjagen / (p) Jedem thun / wie Ihm gebühret / und Dir / Ihrem GOTT und Vater / in JEsu Christo / getreu seyn / biß an Ihren Tod / daß Du Ihnen darauf gebest das ewige Leben!

Erhöre uns gnädiglich / um JEsu Christi / deines lieben Sohnes / unsers eintzigen Mittlers und Fürsprechers willen / so offte wir beten nach Deinem heiligem Willen / wie Er uns gelehret hat.

Unser Vater ꝛc.

XVI.

Wenn der Herr Bischoff solch Gebeth geendiget / spricht er so fort den gewöhnlichen Seegen.

Der HERR segne euch / und behüte euch:
Der HERR erleuchte sein Angesicht über euch / und sey euch gnädig:
Der HERR erhebe sein Angesicht auf euch / und gebe euch seinen Frieden / Amen.

XVII.

Nach gesprochenem Seegen wird unter Paucken und Trompeten musiciret und gesungen aus dem Liede: Es ist das Heyl uns kommen her / ꝛc. die 2. letzten Verse:

Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß / ꝛc.

XVIII.

Schließlich werden musiciret / diese Worte aus der Schrifft:

Übet eine gute Ritterschafft! (q)
Habet den Glauben und gut Gewissen!
Kämpffet den guten Kampff! (r)
Jaget nach der Gerechtigkeit;
Gebet jederman was ihm gebühret! (s)

Und darunter:

SUUM CUIQUE.

Sey getreu biß in den Todt / so wil ich Dir die Krone des Lebens geben. (t)

XIX.

Endlich geschiehet die bey dergleichen Ordens-Ceremonien / gewöhnliche so genannte Offrande, in ein Silber-verguldetes Becken / und also gehen Seine Königliche Majestät und die sämtliche Preußische Ordens-Ritter / samt ihrer Suite / unter Paucken- und Trompeten-Schall / zurücke nach Dero Gemach.

(g) Esai. 32, v. 8. (h) Jos. 1, 8. (i) Judic. 6, 14. (k) Psalm. 3, 4. (l) Ephes. 6, v. 17 (m) 1. Tim. 1, v. 18. 19. (n) 1. Tim. 6, v. 11. 12. (o) Rom. 13, 7. (p) Apoc. 2, 10. (q) 1. Tim. 1, v. 16. 19. (r) 1. Tim. 6, v. 11. 12. (s) Rom. 13, v. 17. (t) Apoc. 2, v. 10.

S. D. G.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

DISCOURS

von den

Mutuellen Vermählungen

Des Durchlauchtigsten Chur- und Fürstlichen Hauses Sachsen.

bey Gelegenheit

der höchstbeglückten Vermählung

Des

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

Hn. Johann Wilhelm

Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve/ Berg/ Engern und Westphalen/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck und Ravensberg/ auch Sayn und Wittgenstein/ Herrn zu Ravenstein/

Mit der

Durchlauchtigsten Printzeßin/ Printzeßin

Magdalena Sibylla/

Hertzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve/ Berg/ Engern und Westphalen/ Landgräfin in Thüringen/ Marggräfin zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Gefürsteten Gräfin zu der Marck/ Ravensberg und Barby/ Herrin zu Ravenstein;

so am 29. Julii dieses lauffenden Jahres 1708.

auf dem

Hoch-Fürstl. Residenz-Schloß Neu-Augustus-Burg zu Weissenfelß

vollzogen worden/

unterthänigst entworffen

von

Christian Juncker/ aus Dreßden/

Hoch-Fürstl. Sachsen-Hennebergischen Historiographo, und des Jll. Gymnasii zu Eisenach Rectore.

Arnstadt/ gedruckt mit Bachmannischen Schrifften.

H. 325

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der

Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/ Frauen Magdalenen Sibyllen/

gebohrner und vermählter Hertzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve/ Berg/ Engern und Westphalen/ Landgräfin in Thüringen/ Marggräfin zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Gefürsteter Gräfin zu Henneberg/ Gräfin zu der Marck/ Ravensberg und Barby/ auch Sayn und Wittgenstein/ Herrin zu Ravenstein/

Meiner Gnädigsten Fürstin und Frauen/

überreiche demüthigst diese wenige Blätter/
mit hertzinniglichem Wunsch zu GOTT
vor Dero unverrückt gesegnetes Hoch-Fürstliches Wohlergehen/

Ihro Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit

unterthänigster und Treu-gehorsamster
Knecht

der Verfasser.

DISCOURS

von den

*Mutuell*en Vermählungen

des Durchlauchtigsten Chur- und Fürstl. Hauses Sachsen.

* * *

Isenach / eine der ältesten und grössesten Städte des edlen Thüringer Landes / und eine nicht minder schon längst bejahrete Residenz der Durchlauchtigsten Landgrafen in Thüringen / und folgends auch der Marggrafen zu Meissen; eine Stadt / die so mancherley guten und bösen Schicksalen unterworffen gewesen / daß die Annales und Zeit-Bücher solches nicht gnugsam auszudrücken wissen; eine Stadt / die nun bey Zweyhundert Jahren her in fast unverrückter Ordnung die Gnade und Ehre gehabt / eine Wohnung so vielertheuren / tapferen und gerechten Landes-Fürsten zu seyn; eine Stadt / die allezeit eifrig gewesen / GOTT und ihrer hohen Obrigkeit getreu zu bleiben; hat den Verlust ihrer unschätzbaren Landes-Mutter / der weyland **Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen / Frauen Christinen Julianen / gebohrner Marggräfin zu Baden-Durlach / und vermählter Hertzogin zu Sachsen /** unter die empfindlichsten Zufälle allerdings zu setzen. Dieser Verlust war recht durchdringend. Denn ihr Absterben kam unvermuthet. Ein einiger Augenblick raubete ein vollkommenes Gut. Man stellete sich die inniglichste Betrübniß des **Durchlauchtigsten Herrn Gemahls** vor die Augen / und diese sahen sich mit einem Nebel überzogen / welcher endlich durch einen Thränen-Regen die Hefftigkeit der im Hertzen sich ängstenden Liebe und des Verlangens nachdem abwesenden Geliebten / zu erkennen gab. Alles ließ an IHR Christlich und Fürstlich; und / wo iemahls / so muste ohnstreitig auf Sie applicable seyn / was jener Poët saget: Majestas & Amor in vna fede. Ein Majestätisches / mit einer schönen Leibes-taille begleitetes Ansehen / und eine feurige Liebe gegen GOTT / Ihren theuresten Herrn Gemahl / und Ihre gehorsamen Landes-Kinder / stunden in einer nicht gemeinen Vollkommenheit beysammen. Deren Würckung hatte die trefflichsten Ausbrüche. Sie erbauete Ihr **Durlauchtigstes Hauß** mit Sie-

den Fürstlichen Printzen und Prinzeßinnen / (*) gleich als sollte auch in dieser Zahl etwas vollkommenes seyn. Sie trug ob dem in der Heil. Creutz-Kirche so lobwürdig angeordneten schönen Gottesdienst/ ein besonderes Gefallen/ und zu Errichtung des Seminarii Theologici, (**) (dergleichen gar wenige in den übrigen der Evangelischen Religion zugethanen Landen anzutreffen seyn möchten) ein nicht geringes bey / und Ihr fleißiges Bethen / Ihre Neigung zu nützlicher Ordnung / und Ihr von allen Eitelkeiten entferneter Sinn/ häuffete auf sich und **Ihr Hoch-Fürstliches Hauß** einen beständigen Seegen. Kurz zu sagen: SJE hatte den Ruhm einer **guten Fürstin**/ (***) und war es auch in der That. Bey diesem allen aber muste man sich dennoch entschliessen / die göttlichen Fügungen in einer beruhigten Stille zu ehren / und mithin die schuldige / und der theuresten Hertzogin in unverrückter Treue erwiesene Veneration auch nach Ihrem höchstseeligem Hintritt beyzubehalten / denen Nachkommen aber allein das wahre Ebenbild **derselben** in den hinterbliebenen **Hoch-Fürstlichen Kindern** bewundern zulassen. Anbey bescheidete man sich dessen / daß der höchste Beherrscher dieser Welt umb die gnädige Erhaltung des **Durchlauchtigsten Landes-Vaters**/ und **Dero Hoch-Fürstlichen Hauses** desto inbrünstiger müsse angeflehet / und die gewisse Hoffnung gefasset werden/ daß/ nach so vielen herben Bitterkeiten/ und nach so vielfältigen widrigen Verhängnissen/ auch seine Tröstungen mit verdoppelten Nachdruck erscheinen könten; nach dem Exempel der Seefahrenden / welche / so gar mitten im hefftigsten Sturm / und wenn alles der Versinckung am nächsten zu seyn scheinet / dennoch ihren niedergeschlagenen Muth aufrichten / wenn an dem Mast ein **zwiefaches Stern-Licht** sich zeiget; denn da wissen sie aus der Erfahrung / daß der Wind sich besänfftigen/ das Rasen der Wellen aufhören/ und eine heitere Witterung sie begleiten werde. (*)

So siehet dann nun das zeithero durch solche Bestürtzung herumb geworffene **Eisenach** sein ernstes und anhaltendes Wünschen in der Erhörung/ und die erwartete **Freude** tritt anitzo in einer wunderſamen **Verdoppelung** herein. Denn nachdem **Ihro Königl. Majestät in Preußen** am

(*) Prinzeßin JOHANNETTE ANTOINETTE, gebohren den 31. Januarii 1698.
Prinzeßin CAROLINA CHRISTINA, gebohren den 15. April, 1699.
Prinz ANTON GUSTAV, geb. den 12. Aug. 1700. gestorben den 5. Octobr. 1700.
Prinzeßin CHARLOTTE WILHELMINE, gebohren den 27. Junii 1703.
Prinzeßin JOHANNETTE WILHELMINE JULIANE, gebohren den 10. Septembr. 1704. gestorben den 6. Januarii 1705.
Prinz CARL WILHELM, gebohren den 9. Januarii 1706. gestorben den 24. Febr. 1706.
Prinz CARL AUGUST, gebohren den 10. Junii, 1707.

(**) Von welchem eine ausführliche und schöne Nachricht in des Herrn General-Superintenden allhier/ Joh. Christoph Zerbst/ Eisenachischen dreyfachen Gedächtniß / zulesen in 4to 1707.

(***) So druckte es die zu Ihren unverwelcklichen Ehren wohlgefaßte Nachricht/ von Dero Christ-Fürstlichem Lebens-Lauff/ auf das pertinenteste aus.

(*) quorum (Castoris & Pollucis) simul alba nautis stella refulsit, defluit saxis agitatus humor; concidunt venti, fugiuntqve nubes, & minax, qvod sic voluere, ponto vnda recumbit; sagt der Poet Horatius Odarum l. 12, 27.

am nechstabgewichenen 13den Tage des Monats Julii, den **Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Johann Wilhelm / Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve / Berg / Engern und Westphalen** / u. s. m. **unsern gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn** / mit **Dero Königlichem Preußischen Ritter-Orden vom Schwartzen Adler** / beehret / und solchem nach eine Versicherung **Dero** gegen **Dieselbe** tragenden hohen Estime und Affection öffentlich darzustellen beliebet / dessen vornehmstes und am meisten in die Augen leuchtendes Zeichen **ein** silberner **Stern** ist; so bricht am 29sten Tage besagten Monats Julii an dem Eisenachischen Horizont der **zweyte Stern** mit vollen Strahlen herfür / und suchet sein Licht mit jenes Glanz zu vereinigen / aber auch also durch verdoppelten Schein das gesamte Land wider aufzuklären / eben wie dort das Julische Gestirne (**) unter den kleineren Fackeln des Himmels besonders herfür schimmerte. Allermassen an selbigem recht Freuden-vollem Tage höchstbemeldete **Ihro Hoch-Fürstliche Durchlauchtigkeit** mit der auch **Durchlauchtigsten Printzeßin / Magdalena Sibylla** / gebohrner Hertzogin zu Sachsen / der aus dem Chur-Hause abstammenden **Hoch-Fürstlichen Weissenfelsischen** Linie / glücklichst sich vermählet haben.

Das Vergnügen / so die Städte / **Eisenach** und **Weissenfelß** / und nebst denenselben die gesamten Lande / hierüber empfinden / ist allgemein / und stehet im höchsten Grad. Viel tausend hertzliche Wünsche lassen sich theils öffentlich hören / theils geben unter einem stillen Gebeth zu GOtt. Jedermann verspricht sich einen unendlichen Seegen / nachdem in dem **Durchlauchtigstem Paar** eine eminente Tugend / ein unvergleichlicher Verstand / eine ungeheuchelte Pietæt, und also ein kurtzer Begriff alles dessen / was Christlich und Fürstlich ist / sich zu glückseeliger Stunde vereinbahren.

Wie wäre es denn nun möglich / daß bey sothaniger Freude das Jll. Gymnasium allhier schweigen könte? Vielmehr ist es bemühet / obschon bey annoch gar schwachen Kräfften / die etwa von selbst sich äusern / die unterthänigste Devotion, so viel es kan / zu bezeugen. Pfleget es doch niemand den Heyden / als Heyden / zu verüblen / daß sie der vermeynten Musen Gott Apollinem, und deren Vorsteherin / die Palladem, ehreten; umb so weniger wird es der bey bemeldetem Gymnasio gnädigst gestiffteten Classi Selectæ ungleich genommen werden / wenn Ihrem **Durchlauchtigstem Herrn Fundatori**, und **Dero Durchlauchtigsten Frauen Gemahlin** / zu **Dero** glückseeligsten Verknüpffung sie demüthigst gratuliret / und also die sich geziemende Aufwartung auch nur mit lallender Zunge abstattet.

Indessen / da etwa gelehrtere Federn der Poeten und Redner sich anitzo bearbeiten / den schon längst erworbenen hohen Ruhm beyder **Durchlauchtigsten Neuvermählten** zwar so nicht / als **Sie** dessen würdig sind / sondern nur nach eines ieden beywohnenden Vermögen / auszubreiten; So hat man ihnen doch in der Sache selbst beyzutreten / und / nach Anleitung der Sächsischen

(**) micat inter omnes Julium sydus, velut inter ignes Luna minores, eben derselbe l. c. l. 12, 40.

sischen Geschichte/ eine und die andere bey dieser hohen Vermählung vorwaltende Umbstände zu bemercken/ sich erkühnen wollen.

Und zwar ist zu förderst unerinnert nicht zulassen/ daß die gedoppelte Vereinigung des Durchlauchtigsten Hauses Sachsen mit Sachsen/ seint der Zeit/ daß die Chur-Fürstliche Dignität bey dem Stamm derer Herren Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meissen beruhet/ nunmehro zum sechzehenden mahle sey bewerckstelliget worden. Man hat aber hierbey eine recht ungemeine Würckung göttlicher Providenz an dem Durchlauchtigsten Sammt-Hause Sachsen allerdings mit Bewunderung zu erkennen/ indem nun von ohngefehr hundert Jahren her kein einiges hohes Hauß/ weder inn- noch außerhalb Teutschlandes/ so zahlreich an Fürstlichen Personen beyderley Geschlechts/ und zwar zu einer Zeit/ weder iemahls gewesen/ viel weniger noch ist.

Damit man aber/ wie und wenn solche mutuelle Vermählungen zwischen der Ernestinischen und Albertinischen Linien geschehen seyn/ desto eigentlicher ersehen möge/ so habe vor dienlich erachtet/ nicht allein dieselben nach der Ordnung der Jahre zu benennen/ sondern auch in einer Stamm-Tafel/ nach dem Unterschied der lignées selbst/ klärlich vor Augen zu stellen.

1. Hertzog Johann Casimir/ zu Sachsen-Coburg/ vermählte sich mit Anna/ Churfürst Augusti zu Sachsen Tochter/ Anno 1586.
2. Hertzog Albrecht zu Sachsen-Eisenach/ mit Dorothea/ Hertzogin von Sachsen-Weymar-Altenburg. Anno 1633.
3. Hertzog Ernst/ zu Sachsen-Gotha/ mit Elisabeth Sophia/ Hertzogin von Sachsen-Altenburg/ Anno 1636.
4. Hertzog Friedrich Wilhelm der Andere/ zu Sachsen-Altenburg/ mit Magdalena Sibylla/ Churfürst Johann Georgen des Ersten zu Sachsen Tochter/ Anno 1652.
5. Hertzog Moritz/ Postulirter Administrator des Stiffts Naumburg/ mit Dorothea Maria/ Hertzogin von Sachsen-Weymar/ Anno 1656.
6. Hertzog Friedrich der Aeltere/ zu Sachsen-Gotha/ mit Magdalena Sibylla/ Hertzogin von Sachsen-Halla/ Anno 1669.
7. Hertzog Johann Adolph/ zu Sachsen-Weissenfelß/ mit Johanna Magdalena/ Hertzogin von Sachsen-Altenburg/ Anno 1671.
8. Hertzog Christian/ zu Sachsen-Gotha-Eisenberg/ mit Christiana/ Hertzogin von Sachsen-Merseburg/ Anno 1677.
9. Hertzog Christian/ der jüngere/ Postulirter Administrator des Stiffts Merseburg/ mit Frau Erdmuth Dorothea/ Hertzogin von Sachsen-Naumburg/ Anno 1679.
10. Herr Johann Ernst/ Hertzog zu Sachsen-Gotha-Saalfeld/ mit Hedwig Sophia/ Hertzogin von Sachsen-Merseburg/ Anno 1680.

11. Herr

11. Herr Wilhelm Ernst/ Hertzog zu Sachsen-Weymar/ mit Charlotte Marie, Hertzogin von Sachsen-Weymar-Jena/ Anno 1683.
12. Hertzog Philipp/ zu Sachsen-Merseburg-Lauchstedt/ mit Eleonora Sophia/ Hertzogin zu Sachsen-Weymar/ Anno 1684.
13. Johann George/ der Vierdte/ Churfürst zu Sachsen/ mit Eleonora Erdmuth Louyse, Hertzogin von Sachsen-Eisenach/ Anno 1692.
14. Herr Johann George/ Hertzog zu Sachsen-Weissenfelß/ mit Frau Friedrica Elisabeth/ Hertzogin von Sachsen-Eisenach/ Anno 1698.
15. Herr Ernst Ludwig/ Hertzog zu Sachsen-Gotha-Meinungen/ mit Frau Dorothea Maria/ Hertzogin von Sachsen-Gotha. Anno 1704. und dann
16. Herr Johann Wilhelm/ Hertzog zu Sachsen-Eisenach/ mit Frau Magdalena Sibylla/ Hertzogin von Sachsen-Weissenfelß/ Anno 1708.

Da nun sonder Zweifel bey allen diesen Vermählungen das Absehen auf die mutuelle Vereinigung beyderseits **Haupt-Linien des Hauses Sachsen** zum theil gerichtet gewesen/ obschon dieser Zweck nicht iedes mahl vollkommen erreichet worden; so kan man gleichwohl von den allerwenigsten sagen/ daß sie/ nach göttlicher allein weiser Direction, unglücklich ausgefallen; hingegen ist ohnläugbar/ daß durch die mehresten die annoch aufs schönste blühenden **Durchlauchtigsten Häuser/ Sachsen-Weissenfelß/ Merseburg/ Naumburg/ Gotha/ Saalfeld und Meinungen/** recht erwünscht zeithero erbauet worden. Die Engelländer achteten es ehmals vor die Wohlfarth ihrer Insul/ daß König Heinrich der Siebende/ durch seine Heyrath mit Elisabeth/ König Eduardi des Vierdten hinterlassenen Tochter/ das Glück hatte/ die so genannte rothe und weiße Rose/ (*) oder die in höchstschädliche Trennungen vertiefften Familien derer von Lancastre und York, wiederumb zu vereinbahren; Und wem ist unbekand/ daß die noch ietzo den Groß-Britannischen Thron glorwürdigst beherrschende **Königin Anna** es vor eine gantz unschätzbare avantage rechnet/ daß durch Dero eifrige Sorgfalt die von hundert Jahren her vergeblich gesuchte Union der beyden Königreiche/ Engell- und Schottland endlich bewerckstelliget/ und beyder Wapen in eines zusammen gefüget worden? Wie sollten wir nun glauben/ daß die mit GOtt angefangene/ und auch mit demselben vollzogene Vermählung unsers **theuresten Landes-Vaters**/ als eines **Sächsischen** grossen **Fürsten**/ mit einer gleichfalls alles Ruhmes vollen **Sächsischen Printzeßin**/ ohne Seegen seyn könte?

Hiernechst/ wie nahe diese **Hoch-Fürstliche mutuelle Vermählung**/ **der Sippschafft** nach/ sey/ kan ohn schwer aus beygefügtem Stam̃-Täfelein ersehen werden:

(*) Auf welche auch ohne Zweiffel/ nach Anleitung anderer Engelländischen Müntzen/ reflectiret worden von dem Hochgräfl. Schwartzburg. Antiqvario, Herrn Christian Schlegeln/ bey der Invention einer Medaille auf die neuliche vergebens tentirte Anlendung in Schottland/ da auf einer Seiten der Königin Anna Brustschild erscheinet/ umbschrieben: ANNA D. G. MAG. ET VNITAE BRITAN. FRA. ET HIS. REGINA; Auf der andern aber bloß diese Schrifft: QVOD DEVS ET REGES LEGITIMI HENRICVS ROSIS, IACOBVS NOMINIBVS, ANNA REGNIS CONIVNXERVNT LVDOVICVS XIV. GALL. REX PRINCIPE SVPPOSITITIO SEPARARE AVSVS EST D. XXIV. MART. M DCC VIII.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stam̃-Täfelein Väterlicher und Mütterlicher Seite:

Friedrich der Andere / Churfürst zu Sachsen/
gemeiner Stam̃-Vater beyder Durchlauchtigsten Vermählten.

Ernst / Churfürst — Gebrüdere. — **Albrecht** / Hertzog.

I.

Johannes / Churfürst.

I.

Johann Friedrich / Churfürst.

I.

Johann Wilhelm / Hertzog zu Weymar.

Gebrüdere.

Friedrich Wilhelm / Hertzog zu Weymar /

I.

Friedrich Wilhelm der Andere / Hertzog zu Altenburg.

I.

Johanna Magdalena / Gemahlin Hertzog Joh. Adolphs zu Sachsen-Weissenfelß.

I.

Magdalena Sibylla / Gemahlin.

Johannes / Hertzog zu Weymar.

II.

Wilhelm / Hertzog zu Weymar.

II.

Johann George / Hertzog zu Sachsen-Eisenach.

II.

Johann Wilhelm / Hertzog zu Sachsen-Eisenach.

I.

Heinrich / Hertzog.

I.

Augustus / Churfürst.

I.

Christian der I. Churfürst.

I.

Johannes George / der Erste Churfürst.

I.

Augustus / Hertzog / Postulirter Administrator des Ertz-Stifts-Magdeburg.

I.

Johann Adolph / Hertzog zu Sachsen-Weissenfelß / Gemahlin / Johanna Magdalena / Hertzogin von Sachsen-Altenburg.

I.

Magdalena Sibylla / Gemahlin.

Wenn auch ferner das alte Sprüchwort gegründet ist / daß **alles gedritte vollkommen** sey; (*) so hat man bey dieser **Hoch-Fürstlichen** Vermählung ein recht rares **Gedoppelt Drittes** zu remarquiren. Denn es sind / nebst **Jhro / des Herrn Hertzogs / Hoch-Fürstl. Durchl.** auch Dero beyderseits **Durchlauchtigste Frau Geschwestern** / an das **Chur-Hauß** / oder die **Albertinische Linie** alliiret worden / dergleichen Exempel bey obigen allen kein einiges anzutreffen ist. Und **Dero** itzige **Vermählung** ist / nach Göttlicher Fügung / und zweymahligem Hoch-Fürstlichen Wittber-Stande / **die Dritte** / aber auch solcher Gestalt **die Erste** / unter allen / so in **Dero Hoch-Fürstl. Ernestinischen Haupt-Linie** sich biß dato gezeiget hat. Allermassen / seint zweyhundert und fünff und achzig Jahren / so lange nehmlich die Sächsische Chur-Würde in der posterität der Herren Landgrafen zu Thüringen und Marggrafen zu Meißen bestehet / nicht mehr als noch **ein einiges Exempel** / und zwar in der **Albertinischen Haupt-** oder itzigen **Chur-Linie** / nehmlich / des weyland **Hochwürdigsten und Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn** / **Herrn Moritz** /

(*) Omne trinum perfectum.

Moritz/ Postulirten Administratoris des Stiffts Naumburg/ Hertzogs zu Sachsen u. s. m. kan aufgewiesen werden; als welcher gleicher Gestalt zu dreyen mahlen Beylager gehalten.

Woraus dann endlich diese gantz besondere Anmerckung zu machen ist/ daß/ gleichwie Herrn Hertzog Johann Wilhelms Hochfürstl. Durchl. deßfalls höchsterwehnten Herrn Hertzog Moritzens zu Sachsen-Naumburg Hoch-Fürstl. Durchl. in dem Exempel der gedritteten Alliance unverhofft beygetreten: also/ da/ gleichsam in eben der Ordnung/ dessen Herr Sohn / der Hochwürdigste und Durchlauchtigste Fürst und Herr/ Herr Moritz Wilhelm/ Postulirter Administrator des Stiffts Naumburg/ Hertzog zu Sachsen/ u. s. m. Der Erste in Dero Albertinischen Linie sind/ so von Ihro Königl. Majestät in Preußen mit Dero Königlichen Ritter-Orden des Schwartzen Adlers beehret worden/ nunmehro auch offt höchsternannten unsers Gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn Hoch-Fürstl. Durchl. der Erste von Dero Ernestinischen Hause sind/ so mit nur erwehntem Königl. Ritter-Orden sich ohnlängst honoriret gesehen.

Alle diese Seltenheiten/ und bey dieser Hoch-Fürstlichen Alliance vorlauffende Umbstände nun/ versprechen nichts anders/ als was vollkommen gut ist/ und was zu ungetrenneter harmonie, auch mutueller Estime und Liebe unter allerseits hohen Personen dienen kan; wovon sodann die gantz unschätzbaren Früchte nothwendig erfolgen müssen.

Demnach ist mehr nicht übrig/ alß daß unser Gebeth sich zu GOtt nochmals erhebe/ und inbrünstig wünsche/ daß gleichwie seine Allmacht biß anhero über unsern Durchlauchtigsten Landes-Vater / bey mancherley IHRO zugestossenen schweren Vorfallenheiten/ gantz augenscheinlich geschwebet/ und dessen recht Christ-Fürstlichen Wandel mit mancherley Seegen gekrönet/ auch eine ungemeine und zu keinen Zeiten verminderliche Liebe DERO getreuen Unterthanen gegen Sie gewürcket hat: Also dieselbe auch diese dritte Vermählung mit einer so gleich gottesfürchtigen/ und die Tugend über alles liebenden/ auch so höchstklugen Prinzeßin/ zu beyderseits Ihro Hoch-Fürstlichen Durlauchtigkeiten vollkommener Ersprießligkeit/ und des gesamten Landes Bestem/ ausschlagen lassen/ solchem nach aber das gantze Hoch-Fürstliche Hauß in unverrücktem Wohlwesen erhalten wolle. So fasset sich/ nach Anleitung unserer Devotion und einer neugeprägeten Medaillen/

len/ (*) der demüthigste Wunsch zusammen/ in das einige Wort: FELICISSIME!

* * *

Indem nun die von **Ihro Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit** bey dem hiesigen Gymnasio gnädigst gestifftete Classis Selecta, durch

Ernst Wilhelm Rosa/

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Hochbestallten Hoff-Justitien- Cammer- und Ober-Consistorial-Raths/ **Herrn Andreæ Rosa/** Sohn/ als damahligem ersten Auditorem derselben/ die biß anhero zum theil von uns bemerckten Umbstände dieser **Hoch-Fürstlichen Vermählung/** in einer **Deutschen Rede** auf den 23. Augusti fernerweit vorstellig zu machen/ und die unterthänigste Aggratulation abzustatten/ sich erkühnen wird; So darff sie auch in der Hoffnung stehen/ daß sie hierdurch beobachte/ was die demüthigste/ obschon unvermögende/ Danckbarkeit gegen Ihren **Durchlauchtigsten Herrn Stiffter** und **Erhalter** erfodert/ umb zugleich der studierenden Jugend ins Hertz zu legen/ daß Salus Principis auch Salus Rei & publicæ & litterariæ sey.

Eisenach/ den 23. Augusti; 1708.

(*) Ich habe ohnlängst von dieser vierlöthigen Medaille einen Abdruck in Zien bekommen; auf deren Ersten Seite zusehen/ Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Brust-Bild im Harnisch/ mit überlegten Manteau; umb das Haupt stehet Dero Titel: *Dei. Gratia.* JOHAN*nes.* WILH*elmus.* DVX. SAX*oniæ. Iuliaci. Cliviæ. Montium. Angariæ.* ET. *Westphaliæ.* unter dem Arm: ANN*o. AETatis* 38. 1704. woraus zu erkennen/ daß dieser Stempel genommen sey von einer andern im Jahr 1704. geschnittenen Medaille; deren völligen Abdruck und Erklärung in Herr Tentzels Sächsischen Medaillen-Werck/ und zwar im dritten Theile der Ernestinischen Linie/ Tab. 54. num. 1. pag. 698. zu ersehen. Gantz unten stehet der Nahme des Künstlers: WERMVTH. *Fecit. Gothæ.* Auf der andern Seite Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. unserer gnädigsten Herzogin/ neu- und sauber geschnittenes Brustbild/ in zierlich aufgesetztem Haupt-Haar. Die Umbschrifft heisst: *Dei. Gratia.* MAGDALENA. SIBYLLA. DVX. SAX*oniæ. Juliaci. Cliviæ. Montium. Angariæ.* ET. *Westphaliæ.* unten: C. W. das ist: Christian Wermuth. die äuserste Randschrifft ist: MATRIMONIO. FELICISSIME. INITO. LEVCOPETRÆ. MENSE. IVLIO. ANNO. M DCC VIII.

Innhalt
Der
bey dieser solennen Handlung/
nach Anleitung derer im vorherstehenden
Königl. Preußischen
REGLEMENT
benannten Biblischen Texte/
angeordneten /
und von
Johann Conrad Beisthirt/
des Jll. Gymnasii allhier Cantore,
in *Composition* gebrachten
MUSIQVE,
mit einem Chor Hautbois, Fleutes douces, Violons, Clavecimble,
und 10. Vocal-Stimmen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

* * *

Vor und nach der Ersten Rede

wird folgendes musiciret:

GOtt/ unser Schild/ schaue doch! siehe an das Reich deines Gesalbten. Denn GOtt der HErr ist Sonne und Schild; der HErr giebt Gnade und Ehre.

Psalm 84. v. 10. und 12.

ARIE Erste Strophe.

Regenten sind ein Ebenbild
Des grossen GOttes auf der Erden;
Er selber ist Ihr Sonnen-Schild/
Und läßt Ihr Thun zur Ehre werden.
Er leitet Sie in solchem Lauff/
Und richtet Ihre Häupter auff.

Ubet eine gute Ritterschafft. 1. Timoth. I, 16.

Habet den Glauben. 1. Timoth. I, 19.

ARIE Andre Strophe.

Wer eine gute Ritterschafft
In ungefärbtem Glauben übet/
Und wer da kämpfft mit Helden-Krafft/
Wer Gleich und Recht vor allen liebet/
Wer iedem giebt/ was ihm gebührt/
Des Haupt wird auf den Thron geführt.

* * *

Gebet iedermann/ was ihm gebühret. Rom. 13, 17.

ARIE Dritte Strophe.

So hast du/ Wunder-GOtt/ erhöht
Des Frommen Königs Stuhl in Preussen;
Du machst/ daß er gantz ruhig steht/
Wenn andre sich umb Cronen schmeissen.
Denn wer SUUM CUIQVE giebt/
Der wird von GOtt und uns geliebt.

Kämpffet einen guten Kampff; Jaget nach der Gerechtigkeit.

1. Timoth. 6, v. 11. 22.

ARIE Vierdte Strophe.

Du stellst auch unsers Hertzogs Ruhm/
O! GOtt/ zu Gnaden vollem Seegen;
Er nennet dich/ sein Eigenthum/
Drumb sieht Er sich auf Ehren-Wegen.
Du bist/ wie dort des Tharah Sohn/ (*)
Sein Schild und Sein sehr grosser Lohn.

Du

(*) dem Abraham/ 1. Buch Mosis/ 15/ 1.

Du HERR/ bist der Schild für mich/ der mich zu Ehren setzet/ und mein Haupt aufrichtet. Psalm 3. v. 4.

ARIE Fünffte Strophe.

Nun HErr von diesem Erden-Rund/
Du HERR der Fürsten aller Zeiten/
Befestige den Freundschaffts-Bund/
Den deine Hände zubereiten.
Und wie du Preussen wachsen läst/
So halt auch Sachsens Mauren fest.

Du heilige Brunst/ süsser Trost/ nun hilff uns frölich und getrost/ in deinem Dienst beständig bleiben/ in Trübsal uns nicht abtreiben. O! HErr durch deine Krafft uns bereit/ und stärcke des Fleisches Blödigkeit/ daß wir hier ritterlich ringen/ durch Todt und Leben zu dir dringen/ Halleluja! Halleluja!

* * * * * *

Nach der Zweyten Rede

wird folgendes musiciret:

Drey schöne Dinge sind/ die beyde GOtt und den Menschen wohl gefallen; Wenn Brüder eins sind/ und die Nachbaren sich lieb haben/ und Mann und Weib sich mit einander wohl begehen.

ARIE.

1.

SEht hier das schönste Drey!
Das GOtt so wohl gefällt/ beysammen:
Der Brüder feste Einigkeit;
Der Nachbarn Friedens-Sicherheit;
Der Eh-Verlobten Liebes-Flammen.
Die bricht kein Sturm noch Ungemach entzwey/
Und darumb sind sie auch ein recht vollkommnes Drey.

2.

Wie schön ist dieses Drey
Itzt/ Eisenach/ in deinen Mauren!
Dein Hertzog/ der den Frieden liebt/
Den Seinigen das Hertze giebt/
Der führt/ nach einem schweren Trauren/
Die Tugend selbst von Weissenfelß herbey;
Drumb sieh an Ihm und Ihr das allerschönste Drey.

3.

Und weil nun solches Drey
Dem höchsten Stiffter selbst gefället/
So ist von uns umb desto mehr/
Zu unserm Wohl/ und seiner Ehr/
Der Hoffnungs-Grund darauf gestellet.
Und also wird hinfüro Zweifels-frey
Von GOttes Vaters-Hand ein recht geseegnet Drey.

4. Es

4.

Es bleibe dieses Drey
Auf späte Zeit in frischem Wesen;
Da Sachsen dreyfach sich vereint/
Und man einander friedlich meint/
So lasset dann die Nachwelt lesen/
Wie edler Art die Frucht gewesen sey/
So ihren Ursprung hat von dem vereinten Drey.

5.

O! unvergleichlich Drey!
Der Höchste fördre deine Stärcke!
So muß/ nach unserm treuen Sinn/
Der Hertzog und die Hertzogin
Stets seyn beglückt in ihrem Wercke.
Mithin erhebt sich unser Freuden-Schrey:
GOtt mehr' im Sachsen-Hauß diß unvergleichlich Drey!

Nun HERR/ du bist GOtt/ und hast solch Gutes deinem Knecht geredt; Nun hebe an zu seegnen das Hauß deines Knechts/ daß es ewiglich sey für dir. Denn was du HErr seegnest/ das ist geseegnet ewiglich. 1. Chron. 18. v. 26. 27.

HERR seegne Kirch und Schul/ Haußhaltung und Rath-Stuhl/ schütze/ laß blühen und wachsen/ das Fürstliche Hauß zu Sachsen/ nur dir/ nur dir/ nur dir/ HErr Christ/ lobsingen wir. (*)

* * *

(*) Sind die letzten Worte aus dem schönen Liede/ so in und nach dem Nahmen weyland Hertzogs Johann Casimiri zu Sachsen-Eisenach und Coburg/ durch Johann Lindemannen/ vor nun fast hundert Jahren gestellet worden/ dessen Anfang ist: JEsu wollst uns weisen/ dein Werck zu preisen ꝛc.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gemeiner Stam-Vater aller noch blühender
so wohl der Ernesti
Friedrich der Andere
dere . . . . . Gebri

Ernst/ Churfürst zu Sachsen
Johannes/ Churfürst zu Sachsen.
Johann Friedrich/ Churfürst zu Sachsen.

Johann Friedrich Herzog zu Sachsen. — Gebrüdere. — Johann Wilhelm Herz. zu Sachsen.

2. Johann Casimir/ Herz. zu Sachsen-Coburg/ Gem. Anna/ Churfürst Augusti zu Sachsen Tochter 1586.

Friedrich Wilhelm I. Herzog zu Sachsen-Weymar. — Gebrüdere. — Johannes/ Herz. zu Sachsen-Weymar.

Joh. Philipp/ H. zu Sachsen-Weymar-Altenburg.

4. Friedrich Wilhelm/ H. zu Sachsen-Weymar-Altenburg/ Gem. Magdalena Sibylla/ Churf. Joh. Georgen I. zu Sachsen Tochter/ 1652.

2. Dorothea/ Gem. H. Almar-Altenburg/ brechts/ zu Sachsen-Weymar-Eisenach. 1633.

Wilhelm/ Herzog zu Sachsen-Weymar-Weymar.

2. Albrecht/ H. zu Sachsen-Weymar-Eisenach. Gem. Dorothea/ H. zu Sachsen Weymar-Altenburg/ 1633.

3. Ernst/ H. zu Sachsen-Weymar-Gotha Gem. Elisabeth Sophia/ H. zu Sachsen-Weymar-Altenburg/ 1638.

3. Elisabeth Sophia/ Gem. Ernst/ H. zu Sachsen Gotha/ 1636.

7. Johanna Magdalena/ H. Joh. Adolph zu Sachsen-Weissenfels Gem. 1671.

Joh. Ernst/ H. zu Sachsen-Weim. Weymar.

5. Dorothea Maria/ H. zu S. Weymar Gem. H. Moritzens zu S. Administrator des Stiffts Naumburg 1656.

Joh. Georg/ H. zu S. W. Eisenach.

Bernhard/ H. zu S. W. Jena.

11. Wilhelm Ernst/ H. zu S. W. Weymar Gem. Charlotte Marie, H. zu S. Weymar-Jena. 1683.

12. Eleonora Sophia/ Gem. Herz. Philipps zu S. Merseburg-Lauchstedt. 1684.

11. Charlotte Marie, Gem. H. Wilhelm Ernsts zu S. W. Weymar 1683.

6. Friedrich/ H. zu Sachsen-Gotha. Gemahl. Magdalena Sibylla/ H. zu Sachsen-Halla. 1669.

Bernhard Herz. zu Sachsen-Gotha-Meinungen.

15. Ernst Ludwig/ Gem. Dorothea Maria/ Herz. zu Sachsen-Gotha/ 1704.

15. Dorothea Maria; Gem. H. Ernst Ludwigs/ zu Sachs. Gotha-Meinungen. 1704.

1. Christian/ H. zu Sachsen-Gotha-Eisenberg. Gemahlin Christiana/ H. zu Sachsen-Mersburg/ 1677.

10. Joh. Ernst/ Herz. zu Sachsen-Gotha-Saalfeld Gemahl. Sophia Hedwig Herz. zu Sachsen-Mersburg/ 1687.

13. Eleonora Erdmuth Louyse, Gem. Joh. Georgen des 4. Churfürstens zu Sachsen/ 1692.

16. Johann Wilhelm/ H. zu Sachsen-Weymar-Eisenach; Gem. Magdalena Sibylla/ H. zu Sachsen-Weissenfels/ d. 29. Julii, 1708.

14. Fridrica Elisabetha/ Gemahlin Joh. Georg/ H. zu Sachsen-Weissenfels/ 1698.

Durchlauchtigsten Chur- und Fürstlichen Sächsischen Linien
wischen als Albertinischen.
oder Sanfftmüthige/ Churfürst.

dere . . . . . Albrecht/ Herzog zu Sachsen.
Heinrich/ Herzog zu Sachsen.
Augustus/ Churfürst zu Sachsen.

1. Anna / Gem. Johann Casimiri/ Herzog zu Sachsen-Coburg/ 1586.

Christian der I. Churfürst zu Sachsen.

Johannes George der I. Churfürst zu Sachsen.

Joh. Georg der II. Churfürst zu Sachsen.

Joh. Georg der III. Churfürst zu Sachsen.

Augustus/ H. zu Sachsen/ Administrator des Ertz-Stiffts Magdeburg.

4. Magdalena Sibylla/ Gemahl. Wilhelm II Herzog zu Sachsen-Weymar-Altenburg 1652.

Christian/ H. zu Sachsen Administrator des Stiffts Merseburg.

5. Moritz/ H. zu Sachsen/ Administrator des Stiffts Naumburg/ Gemahlin Dorothea Maria/ Herzogin zu Sachsen W. Weymar/ 1656.

13. Johann Georg der IV. Churf. zu Sachs. Gem. Eleonora Erdmuth Louyse, H. zu Sachsen-Weymar-Eisenach/ 1691.

7. Joh. Adolph/ H. zu Sachs. Weissenfels Gem. Johanna Magdalena H. zu Sachsen-Weymar-Altenburg/ 1671.

6. Magdalena Sibylla/ Gem. Herz. Friedrich / des ältern/ zu Sachsen-Gotha / 1669.

9. Christian/ H. zu Sachsen/ Administ. des Stiffts Merseburg Gem. Erdmuth Dorothea / H. zu Sachsen-Naumburg 1679.

12. Philipp/ H. zu Sachsen-Merseburg-Lauchstedt. Gem. Eleonora Sophia/ H. zu Sachsen-W. Weymar 1684.

8. Christiana / Gem. Herz. Christian / zu Sachsen-Gotha-Eisenberg/ 1677.

10. Sophia Hedwig / Gem. H. Joh. Ernst / zu Sachsen-Gotha-Saalfeld / 1688.

9. Erdmuth Dorothea / Gem. Christiani / H. zu Sachs. Administratoris des Stiffts Merseburg 1679.

14. Johann George/ Herzog zu Sachsen-Weissenfels/ Gemahlin Fridrica Elisabet/ H. zu Sachsen-Weymar-Eisenach/ 1698.

16. Magdalena Sibylla/ Gem. Johann Wilhelms/ Herzog zu Sachsen-Weymar-Eisenach/ den 29. Julii 1708.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf